

Umweltbrief Januar 2008

- + [Was ist Nachhaltigkeit?](#)
- + [Kreislaufwirtschaft statt Müllberge](#)
- + [100% erneuerbare Energie für Deutschland](#)
- + [Stasi 2.0 - Big Schäuble is watching you](#)
- + [Die sieben Klimafeinde](#)
- + [Die 8 Ausreden der Ausredengesellschaft](#)
- + [Zehn Jahre Attac](#)
- + [Umweltzonen](#)
- + [Strafgeld für klimaschädliche Autos in Frankreich](#)
- + [ADAC will umweltfreundlichere Autos](#)
- + [Autoherstellern drohen hohe Strafen](#)
- + [Rauchverbot und Nichtrauchererschutzgesetz](#)
- + [Greenpeace erhebt schwere Vorwürfe gegen Bürgermeister Beust](#)
- + [Studie erteilt Hamburger Kohlekraftwerk harsche Abfuhr](#)
- + [Umweltfinanzen:](#)
 - [Weltweite Bankenkrise](#)
 - [Weltreichtumsbericht + unsoziale Entwicklung in Deutschland](#)
 - [Abgeltungssteuer kommt](#)
- + [Umwelttechnologien + Erneuerbare Energien:](#)
 - [Zukunftstechnologien](#)
 - [PV-Zellen-Produktion verdoppelt](#)
 - [Dünnschicht-Technik gibt neue Impulse für die Solarbranche](#)
 - [Energiedorf - ein Exportmodell](#)
 - [Geothermiekraftwerk in Landau](#)
 - [Entschleunigtes Reisen: Das fliegende Hotel als Luftschiff](#)
 - [Agro-Sprit - die verheerende Bilanz der Energiepflanzen](#)
 - ["Roadmap Biokraftstoffe" statt Biomasseaktionsplan](#)
 - [Wer 100% Erneuerbare will, muss kombinieren](#)
 - [Das Auto - der mobile Leerlauf?](#)
 - [Eine Million Elektroautos in Deutschland bis 2020](#)
 - [Elektrofahrzeug Mitsubishi i-MiEV Sport](#)
 - [Elektroauto Lightning GT](#)
 - [Elektro-Smart bald auch in Deutschland?](#)
 - [Elektro-"Mini-Cooper" aus England](#)
 - [Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA](#)
 - [Partikelfilter oder Feinstpartikel - Was schadet mehr?](#)
 - [Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!](#)
- + [Spruch des Monats: Jim O'Neill \(Goldman Sachs\)](#)
- + [Nahrungsmittelpreise gehen wegen Klimawandel nach oben](#)

- + Ohne Rücksicht: Brandrodung für Biodiesel
- + Hohe Feinstaubbelastung durch Silvesterfeuerwerk
- + Höhere Energiepreise haben Verbrauch und CO2-Emissionen gesenkt
- + EU bewilligt Ost-Atomkraftwerk auf Erdbebenlinie
- + Agrobusiness: Konzentration und Riesengewinne
- + Lebensmittel-Horror in China
- + Handys: Hirntumorrisiko steigt zwischen 20 und 200% an!
- + Klimawandel:
 - Rückblick 07: Keine Aussichten auf ein besseres Klima
 - Münchener Rück: Unterlassener Klimaschutz wird teuer
- + Demokratie oder Öl-Wirtschaft:
 - Rekordhoch Ölpreis
 - Nordsee-Ölpest: WWF fordert Verzicht auf Ölbohrungen im Wattenmeer
 - Was woll(t)en Bush-Regierung und CIA verheimlichen?
 - Bush will Kalifornien Klimaschutz verbieten
 - Die Macht der Ölindustrie
 - BP will Öl aus Sand fördern
 - Wenn der Euro den US-Dollar ablöst
 - Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!
- + Totale Überwachung:
 - Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung
 - Vorratsdatenspeicherung
 - Massenklage soll Telefondaten-Speicherpläne stoppen
 - Hat Google das perfekte Spionagetool?
 - FBI plant die weltgrößte biometrische Datenbank
 - Automatischer Scan
 - "Stoppt den Überwachungswahn"
- + Buchtipps Jared Diamond: *Kollaps*
- + Filmtipp Chris Paine: *Who Killed the Electric Car?*
- + Statistik Klimakiller: Anteile am globalen CO2-Ausstoß
- + Umwelt-Termine
- + PS: Mittelmeerkost senkt das Sterberisiko

[PDF-Druckversion](#)

For translations into other languages we recommend

<http://world.altavista.com/babelfish/tr>

Was ist Nachhaltigkeit?

Das Konzept der Nachhaltigkeit beschreibt die Nutzung eines regenerierbaren natürlichen Systems in einer Weise, dass dieses System in seinen wesentlichen Eigenschaften erhalten bleiben und sein Bestand auf natürliche Weise nachwachsen kann.

Dieser ursprüngliche Wortsinn wurzelt im forstwirtschaftlichen Nachhaltigkeitsdenken. 1661 formulierte erstmals ein Verwalter der Stadt Reichenhall unter dem Begriff "Ewiger Wald" einen derartigen Ansatz. Der Begriff Nachhaltigkeit in der Forstwirtschaft wurde erstmals im Rahmen der sich zu Beginn des 18. Jahrhunderts aus der Not der Waldvernichtung entwickelnden Forstwirtschaft formuliert, regional aus dem gleichen Grund jedoch bereits im 15. Jahrhundert praktiziert. Die forstwirtschaftliche Praxis der Nachhaltigkeit wurde zudem schon im 19. Jahrhundert über die reine

Rohstoffversorgung hinaus erweitert. Kein anderer relevanter Wirtschaftszweig hat sich über Jahrhunderte unter dabei wechselndem Zeitgeist ähnlich zielführend mit Blick auf die **Bedürfnisse kommender Generationen** verhalten.

Im erweiterten Sinn eines „Zustands des globalen Gleichgewichts“ taucht der Begriff *sustainable* 1972 im Bericht "Die Grenzen des Wachstums" an den Club of Rome erstmals an prominenter Stelle auf.

Konrad Ott vom Sachverständigenrat für Umweltfragen definiert den „etymologisch ursprüngliche(n) Wortsinn von Nachhaltigkeit“:

"Regenerierbare lebende Ressourcen dürfen nur in dem Maße genutzt werden, wie Bestände natürlich nachwachsen."

Nachhaltige Bewirtschaftung bedeutet eine Nutzung auf eine Weise und in einem Maß, dass sie ihre biologische Vielfalt, Produktivität, Verjüngungsfähigkeit und Vitalität behalten sowie ihre Fähigkeit, **gegenwärtig und in Zukunft wichtige ökologische, wirtschaftliche und soziale Funktionen auf lokaler, nationaler und globaler Ebene zu erfüllen und dass anderen Ökosystemen kein Schaden zugefügt wird.**

Da einige Wirtschaftszweige nicht in Produktionszeiträumen von Jahrhunderten denken, wird es dort oft als betriebswirtschaftlich unverantwortlich angesehen, sich „nachhaltig“ zu verhalten. [Dabei wird offensichtlich die Tatsache vergessen, dass man Geld im Notfall weder essen noch trinken, noch, dass es einen vor Katastrophen schützen kann. Manche Wall-Street-Analysten bewerten nachhaltig wirtschaftende Unternehmen mittelfristig sogar höher, weil ihr output größer ist.]

<http://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit>

[http://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit_\(Forstwirtschaft\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeit_(Forstwirtschaft))

<http://www.nachhaltigkeit.info>

<http://www.ideenachhaltigkeit.de>

<http://www.nachhaltigkeit.at>

Kreislaufwirtschaft statt Müllberge

Die Menschheit hat nur mit nachhaltigen Produktionsweisen eine Zukunft. Vorbild für den Umbau der Industriegesellschaft muss die **Rezyklierungs-Verbundtechnologie** der belebten Natur sein. Sie ist die einzige Technologie, die dem Menschen auf Dauer eine Chance gibt, zu überleben.

Will der Mensch dieses Prinzip übernehmen, muss er die **Produkte von vornherein so konstruieren, dass biologisch abbaubare Inhaltsstoffe zurück in die Umwelt gelangen können, ohne dort Schaden anzurichten**; möglichst sollten sie sogar für andere Organismen nützlich sein. Parallel und völlig getrennt davon muss es geschlossene Kreisläufe geben, in denen technische Materialien fortwährend als wertvolle Nährstoffe für die Industrie kreisen.

Die deutschen Wirtschaftskapitäne sind äußerst beunruhigt. Nicht nur Öl wird immer teurer. Auch die Weltmarktpreise für Metalle sind in den vergangenen fünf Jahren um mehrere 100% gestiegen.

Der Chemieprofessor Friedrich Schmidt-Bleek, prägender Kopf des Wuppertal-Instituts und Erfinder des "**ökologischen Rucksacks**", mit dem der gesamte Ressourcenverbrauch eines Produkts abgeschätzt werden

kann, geht davon aus: Ein Durchschnittsdeutscher ist heute für jährlich 70 Tonnen Materialeinsatz verantwortlich - Wasser und Luft nicht mit eingerechnet. Nur ein sehr kleiner Teil davon wird zu Wasser- und Eierkochen, Fensterrahmen oder Computern verarbeitet; der **Großteil ist Abraum**.

Demgegenüber wirtschaftet die Natur sehr erfolgreich seit mehreren Milliarden Jahren nach einem anderen Prinzip. Dessen Grundlage ist die absolute Begrenzung des vorhandenen Materials; außer Sonnenlicht kommt schließlich nichts Neues auf der Erde hinzu. Die immer gleiche Materie zirkuliert in einem nie endenden Kreislauf: Was für den einen Organismus Abfall, ist für den nächsten Nährstoff; Müll gibt es nicht! Wenn der Mensch große Mengen Müll produziert, der weder für ihn selbst noch für andere Wesen nutzbar ist und oft sogar schadet, so ist das für die Natur auf lange Sicht irrelevant: Schließlich lagert auch der Mensch nur die auf der Erde vorhandenen Stoffe um, und sobald er seine eigenen Lebensgrundlagen und die vieler Zeitgenossen zerstört hat, wird Platz sein für Neues.

Interesse daran, dass es nicht zu einer solchen Entwicklung kommt, muss vor allem der Mensch selbst haben. Nur wenn es ihm gelingt, die eigene Wirtschaftsweise in die natürlichen Kreisläufe einzupassen, hat er die Chance, noch eine Weile auf der Erde mitzumischen. **Nachhaltig zu wirtschaften ist also keineswegs ein Gnadentakt gegenüber der Umwelt, sondern liegt im wohlverstandenen Eigeninteresse.**

Nicht der Mensch an sich, seine Bedürfnisse und dass er in die Natur eingreift, sind also das Problem. Ob er noch eine Weile auf der Erde dabei ist, wird sich vielmehr an der Frage entscheiden, ob es gelingt, die aktuelle Wirtschaftsweise vom Modell Einbahnstraße zum Modell Kreisverkehr umzubauen. Mehr bei

<http://www.taz.de/digitaz/2007/12/28/a0011.nf/text>

100% erneuerbare Energie für Deutschland

Verschiedene Studien für deutsche Bundesländer, für ganz Deutschland und für Europa haben aufgezeigt, dass **spätestens bis zum Jahr 2050 eine 100%-Versorgung mit erneuerbaren Energien in den Bereichen Strom, Wärme und Verkehr problemlos möglich ist.**

In Deutschland geht der dezentrale Ausbau der erneuerbaren Energien im Stromsektor zügig voran. 2007 lag er schon bei fast 15%. Sofern die gegenwärtigen politischen Rahmenbedingungen von der Bundesregierung nicht verschlechtert werden, dürfte bei annähernd gleichbleibendem Ausbautempo schon im **Jahr 2012 ein 20%-Anteil** erreicht sein. Im Jahr 2025 wäre mit 35% zu rechnen.

Das Ausbautempo könnte genauso gut aber auch beschleunigt werden. Schon bis 2020 könnte allein über die Windenergie ein 33%-Anteil an der Stromerzeugung auf heutigem Niveau realisiert werden. Dies kann gelingen, wenn bundesweit 20.000 neue 4,5 Megawatt-Windkraftanlagen errichtet werden. Diese könnten 200 Milliarden Kilowattstunden Strom liefern, was 33% der derzeitigen Bruttostromerzeugung von etwa 605 Milliarden Kilowattstunden entspricht. Der Einsatz von Bioenergie in der Kraft- Wärme-Kopplung könnte bis zum

Jahr 2020 weitere 60 Milliarden Kilowattstunden Strom liefern. Mehr bei <http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c52739ms78>
[Umweltechnologien](#)

Stasi 2.0 - Big Schäuble is watching you

Am 1. Januar 2008 hat die Vorratsdatenspeicherung für alle Telefongespräche begonnen. Telekommunikationsfirmen müssen sechs Monate (später 2 Jahre) lang protokollieren, **wer wie lange mit wem telefoniert hat**. Bei Handy-Telefonaten und SMS soll auch der **jeweilige Standort des Benutzers** festgehalten werden. 2009 kommt die Speicherpflicht für Internet-Verbindungen dazu. Wer diese Daten für welche Zwecke nutzt oder wofür diese in Zukunft noch genutzt werden, können wir nicht wissen.

Passen Sie also auf, was Sie sagen; spezielle Programme werden Sie nach bestimmten Schlüsselwörtern ausspähen: wer Begriffe wie *Terror, Spengstoff, Attentat, Amok, Drogen, Waffen, Treffpunkt, Schäuble, Geldwäsche, Vorratsdatenspeicherung, Überwachung* etc. erwähnt, muss sich nicht wundern, sich verdächtig zu machen. Und verdächtig können jetzt alle sein, während richtige Gangster ihr Karten-Handy wöchentlich wechseln...

Wer kann sich da noch über die armselige alte Stasi aufregen. Der Chaos Computer Club fordert: "Der Schäuble soll endlich zurückrollen." Mehr unter

[Totale Überwachung](#)

und unbedingt auch

<http://panopti.com.onreact.com/swf/index.htm>

Die sieben Klimafeinde

1. Smog

In Städten leben heute genau so viele Menschen, wie 1950 die gesamte Erde bevölkerten. Stadtbewohner sind für drei Viertel der weltweiten Emissionen verantwortlich. Sie selbst: leiden oft unter Smog.

2. Reisanbau

Keine Nahrungspflanze trägt so viel zur Erderwärmung bei wie Reis. In überschwemmten Reisfeldern tummeln sich Bakterien, die Methan produzieren. Das Treibhausgas wirkt 21 mal stärker als CO₂.

3. Kühe (Fleisch)

Rindviecher sind Klimaschweine. In ihrem Verdauungstrakt entsteht das gefährliche Methan. Insgesamt steuert die Tierhaltung 18% zum weltweiten Ausstoß der unterschiedlichen Treibhausgase bei.

4. Autos

Jeder Liter Benzin, der in einem Automotor verbrennt, verursacht rund 2,3 Kilogramm CO₂ (Diesel: 2,6 Kilogramm). Der rasch wachsende Straßenverkehr sorgt für 17% der weltweiten CO₂ Emissionen.

5. Kohlekraftwerke

Stromfabriken sind mit einem Anteil von rund 40% die größte Quelle von CO₂. Fast drei Viertel des bei der Stromproduktion freigesetzten Klimagases entstammen Kohlekraftwerken, den größten CO₂-Schleudern.

6. Flugzeuge

Der Beitrag der Flieger zu Erderwärmung wächst rasant. **Kein Verkehrsmittel sorgt pro Personenkilometer für mehr Emissionen.** Die Technik unterliegt bisher keiner Begrenzungspflicht. **Der Sprit ist sogar steuerfrei.**

7. Angst (vor Veränderung)

Menschen haben den Klimawandel verursacht, sie können ihn aber auch bekämpfen. Den Kopf in den Sand zu stecken bedeutet: die Erde wird sich immer schneller erwärmen. Mehr bei

<http://www.zeit.de/online/2007/49/bg-klimafeinde>

Die 8 Ausreden der Ausredengesellschaft

Ausrede 1: Wir können uns den Klimaschutz nicht leisten.

Selbstverständlich könnten sich viele von uns grünen Strom leisten, selbst wenn er - was gar nicht der Fall ist - teurer wäre als Kohlestrom. Oder wird in Deutschland nur schlechter Wein getrunken?

Ausrede 2: Man will uns ein schlechtes Gewissen machen.

Jeder Mensch hat ein Grundrecht auf Gleichgültigkeit gegenüber dem Klima. Interessanterweise fühlen sich aber gerade die, die nicht umweltbewusst agieren, von den Umweltbewussten belästigt und in ihrer "Freiheit" eingeschränkt. Es geht um guten Geschmack, Modernität und Markenbewusstsein. Wer hat denn noch einen Schwarzweißfernseher?

Ausrede 3: Technologisch sind wir noch nicht so weit.

Wir warten auf das Wasserstoffauto, wir warten auf saubere Kohlekraftwerke, wir warten auf die Kernfusion, letztlich warten wir aufs Christkind. Es gibt ein massives Technologie-Wahrnehmungsproblem. Dabei sind die Technologien für 100% erneuerbare Energie und Effizienzsteigerung längst da. **Mann muss nur mehr darin investieren!**

Ausrede 4: Die Politik muss erst mal.

Ja, es handelt sich auch um Staatsversagen. Die Entwicklung der Kraft-Wärme-Kopplung war bisher ein Desaster, die Verbesserung der Gebäudeeffizienz wird kaum verfolgt. Die derzeitige Kanzlerin meinte noch in den 90ern, die Erneuerbaren könnten nur wenige Prozent des deutschen Energiemixes ausmachen. Das hatte ihr die Energiewirtschaft eingeredet. Doch letztlich entscheiden die Bürger, wen sie sich wählen oder?!

Ausrede 5: Die Bundesregierung kann nur in internationaler Zusammenarbeit.

Wesentliche Entscheidungen fallen in den Landkreisen und Städten: Dort, wo entweder Kohlekraftwerke oder Windräder genehmigt werden. Hier geht es auch um die **Chancen regionaler Wertschöpfung**. Pro Einwohner fließen pro Jahr 1.000 Euro in fossil-atomare Energien. Das

macht in einem Landkreis schon mal 300 Millionen Euro aus, die für den regionalen Wirtschaftskreislauf verloren sind.

Ausrede 6: Die Chinesen und die Inder

Seit wann orientieren wir uns an den Chinesen? Noch orientieren sich die Mittelschichten der aufstrebenden Länder an uns. Wenn wir heute emissionsfrei mit dem [Elektroauto](#) fahren, fahren die morgen auch [Elektroauto](#).

Ausrede 7: Wir steuern in eine furchtbare Ökodiktatur.

Notgedrungen, wenn wir nicht lernfähig sind. Und nur dann!

Ausrede 8: Ökos sind doof

Es bildet sich gerade eine neue Avantgarde, die stilbildend wirkt und ihre Mittelschichten-Peer-Group mitnehmen kann. Auch gibt es vereinzelt erste Prominente, die Klimakonsum als Bestandteil eines erstrebenswerten Lebens über Massenmedien in andere Schichten hineintransportieren können. Es braucht eine neue Elite. Mehr bei <http://www.taz.de/1/debatte/grosse-fragen/umweltbild/die-ausredengesellschaft>

Zehn Jahre Attac

Ein kontrollierter Wutausbruch - so könnte man wohl nennen, was Ignacio Ramonet am 12. Dezember 1997 zu Papier brachte. "Entwaffnet die Märkte!" war sein Leitartikel in der französischen Zeitung "Le Monde diplomatique" überschrieben, in dem der Chefredakteur nach Strich und Faden mit der Globalisierung des weltweiten Finanzsystems abrechnete. "Sie umgeht und demütigt die Nationalstaaten als die maßgeblichen Garanten von Demokratie und Allgemeinwohl", heißt es in dem Text. Die Welthandelsorganisation (WTO) sei zu einer Organisation mit supranationalen Befugnissen geworden, die keinerlei demokratischer Kontrolle unterliege. "Es ist höchste Zeit, diesen zerstörerischen Kapitalbewegungen Sand ins Getriebe zu streuen", wettete Ramonet, die Entwaffnung der Finanzmärkte sei sogar erste Bürgerpflicht. "Warum nicht eine weltweite regierungsunabhängige Organisation namens 'Aktion für eine Tobin-Steuer als Bürgerhilfe' ins Leben rufen?" Eine Frage, die nicht ohne Antwort blieb: Mehr als 5000 Leserbriefe erreichten die Redaktion innerhalb der nächsten Tage - zu viel, um untätig zu bleiben. Ein paar Monate später, am 3. Juni 1998, wurde in Paris die "Association pour la Taxe Tobin d'aide aux Citoyens" gegründet. Attac war geboren. Kernforderung der neuen Bewegung war die Einführung der nach dem Wirtschaftsnobelpreisträger James Tobin benannten Devisensteuer: eine Pflichtabgabe auf alle Finanzgeschäfte. "Bei einem Satz von nur 0,1 Prozent würde die Tobin-Steuer jährliche Einkünfte von rund 166 Milliarden Euro einbringen - das Doppelte der jährlich benötigten Summe, um die extreme Armut bis zur Jahrtausendwende abzuschaffen". Weitere finanzpolitische Forderungen kamen schnell hinzu: die Schließung von Steueroasen und Offshore-Zentren, eine strengere Banken- und

Börsenaufsicht, die Stabilisierung der Wechselkurse zwischen den drei Hauptwährungen Dollar, Euro und Yen sowie die demokratische Umgestaltung internationaler Finanzinstitutionen - und das waren nur einige der zentralen Punkte.

Attac protestiert nicht mehr nur gegen spekulative Finanzmärkte und Steueroasen, sondern wahlweise auch gegen Lidl, genmanipulierte Pflanzen, Hartz IV, den Irak-Krieg, die Bahn-Privatisierung oder die Gesundheitsreform. Mehr bei

<http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/994>

Umweltzonen

Ab Januar richten zahlreiche Großstädte wie Berlin Umweltzonen ein. Dort dürfen dann nur noch Wagen mit Umweltplakette hineinfahren.

Für Wagen, die die Grenzwerte einhalten, können Autofahrer für fünf bis zehn Euro Plaketten bei den Zulassungsstellen kaufen. Viele Fahrzeuge ohne Plakette sind auch nachrüstbar.

Die wichtigsten Fragen und Antworten zur Umweltzone sowie eine Übersichtskarte mit allen geplanten Fahrverboten finden Sie bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,518720,00.html>

<http://www.stuttgarter-nachrichten.de/stn/page/detail.php/1590106>

http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?sid=475

<http://www.sueddeutsche.de/automobil/bildstrecke/776/147430/p0>

Die gute Nachricht: Wahrscheinlich werden ab 2009 Autos mit einem Kohlendioxid-Ausstoß von weniger als 100 g/km **steuerfrei fahren**.

Strafgeld für klimaschädliche Autos in Frankreich

Ein neues Bonus-Malus-System sieht Aufschläge von 200 bis 2600 Euro beim Kauf von Fahrzeugen vor, die über 160 Gramm Kohlenstoffdioxid (CO₂) pro Kilometer erzeugen. **Umweltfreundliche Autos werden hingegen belohnt.**

Mit Hilfe der EU-Kommission will die deutsche Autoindustrie allerdings die Klimaschutzmaßnahmen der französischen Regierung verhindern.

ADAC will umweltfreundlichere Autos

Wenn selbst der ADAC, mit 16 Millionen drittgrößter Autoverband der Welt, die deutschen Autobauer ermahnt, endlich umweltfreundlichere Autos zu bauen, muss es schon ziemlich schlimm um die Zukunftsfähigkeit der deutschen Autobranche bestellt sein. Der ADAC wirft nämlich den deutschen Autoproduzenten vor, wichtige **Umweltechnologien schlicht verschlafen** zu haben und fordert sie auf, die neuen EU-Richtlinien für umweltfreundlichere Autos nicht zu bekämpfen, sondern so rasch wie möglich umzusetzen. In der Intention ist das dieselbe Kritik wie sie die Grünen und die Umweltverbände an der Autoindustrie üben.

"Der hartnäckige Widerstand von Bundeskanzlerin Angela Merkel und Umweltminister Sigmar Gabriel gegen den Brüsseler Vorschlag für mehr Klimaschutz macht die deutsche Umweltpolitik unglaubwürdig", betonte DNR-Präsident Hubert Weinzierl. "Das Recht auf die Herstellung PS-starker, schwerer und schwerster Autos ist im Zeitalter der Klimakatastrophe längst ad absurdum geführt."

Der Verkauf deutscher Autos ging 2007 in Deutschland etwa um 9% zurück während genau so viel ausländische Autos verkauft wurden wie ein Jahr zuvor.

Ob die deutschen Autobauer je aufwachen werden oder einfach wie bisher ihre Mitarbeiter entlassen, wenn sie immer weniger Autos verkaufen?

Gerade wurde bekannt, dass BMW 8.000 Mitarbeiter entlassen wird um die Renditen zu steigern. Mehr bei

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6&news:oid=n9077>

Autoherstellern drohen hohe Strafen

Die Regelungen sollen die Zielvorgabe der EU umsetzen helfen, die CO₂-Emissionen von Neuwagen bis 2012 von derzeit durchschnittlich 160 auf 130 Gramm pro Kilometer zu senken. Der federführende Umweltkommissar Stavros Dimas setzt dabei auf Härte. Er schlägt vor, dass für jedes pro Auto über das CO₂-Limit ausgestoßene Gramm Strafzahlungen von 95 Euro fällig werden. Nach Brüsseler Berechnungen könnten die Sanktionen für die gesamte Branche bei einer Verfehlung des Ziels (auf lediglich 140 Gramm) knapp 13 Milliarden Euro betragen.

Besonders betroffen wären die PS-starken deutschen Modelle.

In den USA hat der Senat derweil ein Gesetz verabschiedet, das erstmals seit 32 Jahren die Richtlinien für den Benzinverbrauch von Autos verschärft. Die Hersteller müssen in den nächsten drei Jahren den Durchschnittsverbrauch ihrer Fahrzeuge auf umgerechnet etwa **6,7 Liter Treibstoff je 100 Kilometer senken!** Mehr bei

<http://www.fr->

[online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?em_cnt=1258667](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?em_cnt=1258667)

<http://www.fr->

[online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?em_cnt=1258669](http://www.fr-online.de/in_und_ausland/wirtschaft/aktuell/?em_cnt=1258669)

Die (deutsche) Autoindustrie sitzt auf brennendem Ast. Der Klimaschutz treibt sie notgedrungen in die Innovationsoffensive. Mit Ausreden wie "hochwertigen Kraftstoffen und der weiteren Effizienzsteigerung bei konventionellen Verbrennungsmotoren" läuft bald nichts mehr.

>>> Das mittelfristige Ziel muss sein, echte Hybrid-Fahrzeuge zu bauen, die bis zu einer Reichweite von ca. 150-200 km rein elektrisch fahren und dann automatisch auf einen Verbrennungsgenerator umschalten, der eine noch größere Reichweite ermöglicht.

Für die meisten Autonutzer würde jedoch schon jetzt ein rein elektrischer Antrieb ausreichen! Mehr bei

[Elektroautos allgemein](#)

[Elektroauto Mercedes ZEBRA](#)

Rauchverbot und Nichtraucherschutzgesetz

Das Rauchverbot in geschlossenen öffentlichen Räumen untersagt spätestens ab 2008, Tabak oder ähnliche Substanzen unter Glimm-, Flammenerscheinung oder Tabakrauchemission zu sich zu nehmen. Auch das Abbrennen von Tabak, ohne den Rauch zu inhalieren, ist untersagt. Und jetzt fast überall, sogar in Kneipen, so dass Gastronomen nun große Umsatzeinbußen befürchten. Im kalifornischen Belmont verbot der Stadtrat den Bürgern sogar das Rauchen in den eigenen vier Wänden. Schon 1633 riss der Herrscher des Osmanischen Reiches alle Tabakhäuser ab und stellte das Rauchen unter Todesstrafe!

Der Nichtraucherschutz ist sicher sinnvoll, besonders für Nichtraucher und in Restaurants, denn laut Studien sterben jährlich 5.000 Menschen an den Folgen des Passivrauchens. **Doch 14.000 Menschen sterben jährlich durch die Abgase von Dieselfahrzeugen; doppelt so viele, wie durch Verkehrsunfälle zu beklagen sind!**

Die größten Auswirkungen hat die Langzeitbelastung durch Luftverschmutzung, wie sie beispielsweise für Einwohner besteht, die in Stadtteilen mit hohem Verkehrsaufkommen wohnen. Am gefährlichsten ist der Stop- und Go-Verkehr zur Stoßzeit, aber auch das Wohnen an vierspurigen Ring- und Ausfallstraßen. Einer großen amerikanischen Studie zufolge ist das Sterberisiko in stark verschmutzten Regionen der USA um 10-15% höher als in sauberen Gegenden des Landes. Im europäischen Durchschnitt ist Feinstaub für einen Lebenszeitverlust von 8,6 Monaten pro europäischem Bürger verantwortlich. Es ist wie bei Zigaretten: Wer da der Effizienz eines Filters vertraut, glaubt auch an den Weihnachtsmann...

Nicht nur Tabakprodukte, auch andere Konsumgüter brauchen Warnhinweise des Gesundheitsministers:

Flugreisen fügen Ihnen und Ihrer Umwelt erheblichen Schaden zu. Autofahren kann tödlich sein.

Wer den Atomstrom aufgibt, verringert das Risiko tödlicher Leukämie- und Krebserkrankungen.

Ölverbrennung verursacht Lungenkrebs, Herzkrankheiten und Treibhauseffekt.

Kohlekraftwerke erzeugen mehr Feinstaub als der Verkehr einer Großstadt.

Lebensmittelverpackungen aus PET und PVC schädigen Ihr Erbgut.

Fahrzeuge mit Verbrennungsmotoren führen zur Verstopfung der Verkehrsadern und verursachen Dieselkrebs.

Flugzeuge sind Klimakiller Nr. 1

So ein Nichtraucherschutz ist angesichts unserer globalen klimabedrohenden Methan- und CO₂-Emissionsprobleme ein Tröpfchen auf einen sehr heißen Stein. Was ist mit unseren Trinkwasserproblemen, den Schrott-Atommeilern, den Wohnraumgiften, den PVC- und Pestizitbelastungen sowie Gentech, Nanotech und Antibiotika in Lebensmitteln etc. inklusive dümmlicher [Sylvester-Böllerei](#). Wen interessiert da, ob in Kneipen und Delirium-Spelunken geraucht wird? Hier soll wohl nur die Illusion von einem gesunden Leben in sauberer Luft vermittelt werden. Aber die Innenraumluft wird von der Außenluft gespeist und die lässt stark zu wünschen übrig!

Wo bleibt der Passivraucherschutz in den Städten und im Straßenverkehr? Wo bleibt das Rauchverbot von Kraftwerken, Autos, Heizungen und Industrieanlagen?

Atom-Lobby, Öl- und Waffen-Lobby sowie Autoindustrie können ihre Interessen offensichtlich nur besser vertreten als die Tabakindustrie. Ein Außerirdischer könnte sich über gerade diese Form des "Rauchverbots" nur wundern...

Greenpeace erhebt schwere Vorwürfe gegen Bürgermeister Beust

"Klimaschutz statt Kohle-Ole! Kohlekraftwerk Moorburg stoppen!"

Greenpeace protestiert gegen die verfehlte Klimaschutzpolitik des Ersten Bürgermeisters Ole von Beust (auch Klimaschutzbeauftragter der Bundesregierung) und fordert die Hamburger Bevölkerung auf, sich nicht nur vom Energieversorger Vattenfall zu trennen, sondern auch **von Beust abzuwählen**. Mit dem Kraftwerksbau in Moorburg wächst nach Angaben von Greenpeace der CO₂-Ausstoß Hamburgs um 8,5 Millionen Tonnen pro Jahr - das sind **70% mehr als heute**. Doch der Bau des Klimakillers ist genehmigt. Bürgermeister Ole von Beust hat im Kampf gegen den Klimawandel eklatant versagt.

"Wer Klimaschutz wirklich ernst meint, muss jetzt nicht nur Vattenfall die Rote Karte zeigen, sondern auch Ole von Beust", fordert Karsten Smid, Klima-Experte von Greenpeace.

Der Bundesumweltminister gibt Greenpeace Recht: Klimaschutz ist mit 25 Kohlekraftwerken unmöglich. Mehr bei

<http://www.greenpeace.de/themen/klima/nachrichten>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6>

Studie erteilt Hamburger Kohlekraftwerk harsche Abfuhr

Eine jetzt veröffentlichte Studie, die im Auftrag des BUND zum geplanten Neubau des Kohlekraftwerks in Hamburg-Moorburg verfasst wurde, bezweifelt den ökologischen und wirtschaftlichen Nutzen des Kraftwerks. Das Heidelberger Institut für Energie- und Umweltforschung (IFEU) und das Arrhenius Institut für Energie- und Klimapolitik aus Hamburg haben das Kraftwerk anhand von Ökobilanzen klima- und umweltpolitisch eingeordnet. In dem Bericht heißt es:

* „**Das Kraftwerk ist wesentlich klimaschädlicher als viele andere Kraftwerke**, es passt nicht in die zukünftigen Erzeugungsstrukturen eines auf Energieeffizienz und erneuerbaren Energien beruhenden Energiesystems,

* es ist insgesamt **ökologisch und wirtschaftlich fragwürdig**, und

* es gibt sinnvollere und – auch kostenseitig – tragfähige Alternativen.“

Die Potenziale für **erneuerbare Energien, Stromsparmaßnahmen und Kraft-Wärme-Kopplung in Hamburg würden ausreichen, um den gesamten Energiebedarf der Großstadt abzudecken. Zudem seien die Kosten der Alternative betriebs- und gesamtwirtschaftlich gesehen günstiger.**

Die Umweltverträglichkeitsuntersuchung des Senats hatte noch vom „klimafreundlichsten Kraftwerk der Welt“ gesprochen. Der Bericht bestreitet diese Aussage vehement. Die Institute schlagen vor, den Strombedarf der Stadt Hamburg (rund 12 Terawattstunden) durch einen Energiemix zu gewährleisten. Konkret durch

- * „Reduzierung des jährlichen Energieverbrauchs durch Effizienzmaßnahmen um 3,5 Terawattstunden,

- * Ausschöpfung des bis 2030 erschließbaren Potenzials an erneuerbaren Energien in der Metropolregion: 1,6 Terawattstunden pro Jahr,

- * Nutzung von Offshore-Windstrom und Import-Solarstrom in Höhe von 1,8 Terawattstunden pro Jahr,

- * Bau eines 650 Megawatt Gas- und Dampfturbinenkraftwerkes mit Kraft-Wärme-Kopplung auf Erdgasbasis zur Erzeugung von 4 Terawattstunden Strom pro Jahr,

- * Bau von dezentralen Erdgas-Blockheizkraftwerken für kleinere Nahwärmenetze und industriellen Wärmebedarf mit einer elektrischen Stromerzeugung von 1 Terawattstunde.“

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/99552>

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26889/1.html>

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/99890>

Umweltfinanzen:

Weltweite Bankenkrise

Panik an der Börse: Seit Jahresbeginn hat der Leitindex inzwischen knapp 10% eingebüßt, weltweit rutschen Finanztitel ins Minus. "Hier findet ein massiver Ausverkauf statt", sagt ein Börsianer. "Unfassbar!", kommentiert ein zweiter. "Dazu fällt mir nichts mehr ein." Ein dritter sagt, die **Banken hätten derzeit jedes Vertrauen verspielt**. Ein Boden des Sinkflugs sei der Zeit nicht in Sicht. Betroffen sind praktisch alle Geldanlagen.

Die **weltweite Kreditkrise** weitet sich auf den Gewerbesektor aus: Selbst renommierte Unternehmen geraten in Zahlungsnot. Diese Entwicklung komme angesichts der jüngsten Herausforderungen auf dem Immobilienmarkt nicht überraschend. Die Abschreibungen großer Banken durch die US-Kreditkrise stehen kurz vor der 100-Milliarden-Dollar-Marke. Nun bricht das labile System mit den heiklen Sicherheiten auch auf dem Geschäftssektor zusammen. Kaum noch ein Investor ist bereit, die Risiken dieser Kredite zu tragen.

Doch das hätten die Banken wissen können und müssen; wusste man doch in Finanzkreisen schon seit mindestens drei Jahren, dass der US-Immobilienmarkt eine Blase ist, die platzen wird!

Die unverantwortlichen Kreditvergaben der Banken (und alle Banken lieben schnelles Geld) kann die gesamte Weltwirtschaft in eine Rezession treiben. Viele Banken sind dafür bekannt, dass sie die Schulden von selbst völlig überschuldeten Personen gern übernehmen und darüber hinaus noch einen weiteren Kredit (*Sofortkredit*) vergeben. Hauptsache man kassiert erst mal Provision und dann immer schön Zinsen von den armen

Schuldnern - bis zur Insolvenz.

Die Wirtschaftsweisen Peter Bofinger und Wolfgang Franz rechnen mit einer weiteren Verschärfung der internationalen Finanzmarktkrise. "**Den Höhepunkt der Finanzkrise erwarte ich erst für Mitte des Jahres**". Die jüngsten Abschreibungen und Belastungen seien für ihn nicht überraschend. "Die Zinsanpassungen für die Käufer von US-Immobilien kommen jetzt erst so richtig zum Tragen, und das erhöht ständig den Druck auf die Immobilienmärkte", sagte Bofinger. Mehr bei <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,528836,00.html>
<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,529820,00.html>

Überschuldung und Schuldenfalle als Lebensstil: Eine Wirtschaftsform, in dem die Menschen zu immer mehr Schuldenmachen verleitet werden, um noch mehr konsumieren zu können, bis sie schließlich überschuldet sind, muss an ihrem eigenen System zerbrechen. Die Skrupellosigkeit der Banken hat schon Boykott-Reife erreicht. Und jetzt sitzen auch die Banken in ihrer eigenen Schuldenfalle (wer andern eine Grube gräbt...)
Die Talsohle der *Unverantwortlichkeitskrise* bleibt zunächst abzuwarten.
Derzeit können wir Ihnen keinerlei Geldanlagen empfehlen.

Weltreichtumsbericht

Noch nie war der Unterschied zwischen denen, die arbeiten und denen, die Geld bekommen ohne zu arbeiten, so groß.

Laut dem sogenannten 11. Weltreichtumsbericht von Merrill Lynch und Capgemini stieg das Gesamtvermögen der "Superreichen" um 11,4% - in absoluten Zahlen ausgedrückt: 37,2 Billionen Dollar. Die Zahl der besonders wohlhabenden Privatpersonen (Ultra High Net Worth Individuals – Ultra-HNWIs – Privatanleger mit einem Vermögen von mehr als 30 Millionen US-Dollar) nahm um 11,3% auf 94.970 zu. Der größte Zuwachs an HNWI ergab sich in Singapur (+ 21%) und Indien (+ 20,%). Mehr bei

<http://www.attac.at/4629.html>

Wer also nicht selbst Aktionär(in) ist, dem nützt der tollste Aufschwung gar nichts. Und wer Aktionär ist, wird jetzt von der "Bankenkrise" gebeutelt.

10 Schaubilder über die unsoziale Entwicklung in Deutschland bei <http://www.jjahnke.net/unsoz.html>

Abgeltungssteuer kommt

Die Abgeltungssteuer auf Zinserträge, Dividenden und Kursgewinne in Höhe von 25% (zuzügl. Solidaritätszuschlag und ggf. Kirchensteuer = 26,4%) greift zwar erst ab 2009, gleichwohl empfiehlt es sich für Anleger, bei ihren Investments das Datum bereits **jetzt** im Blick zu haben. So ist zu berücksichtigen, dass Kursgewinne nur noch bei den Wertpapieren steuerfrei bleiben, die bis 31. Dezember 2008 erworben werden.

>>> Gewinne aus dem Verkauf von Geldanlagen und Fondsanteilen bleiben auch künftig steuerfrei, wenn die Anteile **vor dem 1. Januar 2009** erworben und länger als ein Jahr gehalten werden! Mehr bei <http://www.eco-best-invest.com/abgeltungssteuer.html>

Umweltechnologie + Erneuerbare Energien:

Um das 21. Jahrhundert zu überleben, müssen wir unseren Energieverbrauch in dem Maße durch Erneuerbare Energien ersetzen, wie er im 19. und 20. Jahrhundert entstanden ist. Wenn wir unsere natürlichen Energien nicht nutzen, so ist das nur auf einen Intelligenzmangel unserer Spezies zurückzuführen. Idealtechnologien nutzen Ressourcen, die unbegrenzt verfügbar sind, bei ihrer Nutzung nicht verschleifen, die regenerierbar sind und nach deren Nutzung keine negativen Folgeeffekte auftreten. Umwelttechnologien sind Zukunftstechnologien.

>>> 170.000 neue Arbeitsplätze, ein Umsatzvolumen von jährlich rund 10 Milliarden und die Vermeidung von 50 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen pro Jahr sind die bisherige Bilanz des EEGs in Deutschland. Zukünftig können es bis zu 2 Millionen Arbeitsplätze sein. Bis Ende des nächsten Jahrzehnts werden in Deutschland mehr Menschen in der Umwelttechnologie als in der Automobilindustrie beschäftigt sein.

> Die Subventionen für Atomkraft in den 1970er Jahren in Höhe von ca. 500 Milliarden DM sind übrigens nie diskutiert worden!

Zukunftstechnologien

In einem verschämten Papier des BMZ in Bonn ist nachzulesen, dass es Entwicklungen gibt, die eine **autarke Energieversorgung ermöglichen**, ohne auf fossile Primärenergie zurückgreifen zu müssen. Der Hinweis auf die Nichtförderung dieser Technologien spricht Bände. In Garching werden Milliarden in die Fusionstechnologie der heißen Art gesteckt - und Entwicklungen, die von entscheidender Bedeutung sind, werden für den möglichen Einsatz in Entwicklungsländern und Schwellenländern empfohlen. Mehr bei <http://www.politik-poker.de/zukunftstechnologien.php>

PV-Zellen-Produktion verdoppelt

Nach einem Bericht des Earth Policy Institute hat sich 2007 die weltweite Produktion von Solarzellen erneut verdoppelt und 3800 Megawatt (MW) betragen. Seit 2002 ist die Produktion um durchschnittlich 48% pro Jahr gewachsen.

Hauptproduzentenländer für die Anlagen sind Japan, China, Deutschland, Taiwan und die USA, wobei sich China als Senkrechtstarter entpuppt hat: 2003 betrug sein Marktanteil lediglich 1%, 2007 waren es bereits 18%.

2006 hatte sich die Produktion in der Volksrepublik verdreifacht, 2007 noch einmal mehr als verdoppelt.

Bis 2010 wird sich der Marktanteil der Dünnsolarmodule vermutlich auf 20% ausgeweitet haben. Diese haben zwar den Nachteil geringerer Wirkungsgrade, d.h. sie wandeln nur einen kleineren Teil der Sonneneinstrahlung in elektrische Energie um, sie sind jedoch deutlich billiger, da sie mit weniger oder ganz ohne Silizium auskommen.

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/101147>

Dünnschicht-Technik gibt neue Impulse für die Solarbranche

Die Dünnschichttechnologie erweist sich nach Auffassung von Murphy&Spitz als Chance in der Solartechnologie. Gründe sind die Kosten-, Ressourcen- und Zeiteinsparungen bei der Produktion.

Die Dünnschichttechnologie besitzt von allen bestehenden Fotovoltaiktechnologien das größte Einsparpotential. So lassen sich Module **schneller und kostengünstiger fertigen** als mit der bislang marktbeherrschenden kristallinen Technik.

Ihr Vorteil liegt darin begründet, die photosensitiven Schichten direkt auf ein Substrat aufzutragen - dadurch entfallen mehrteilige Produktionsschritte wie das Ziehen von Kristallen oder die separate Dotierung der einzelnen Wafer.

Darüber hinaus stellen sich substantielle Materialkosteneinsparungen (Silizium) sowie Energieeinsparungen ein. Mehr bei

<http://www.murphyandspitz.de>

Energiedorf - ein Exportmodell

Indonesische Stiftung will von deutschen Energiedörfern (wie Jühnde) lernen.

Indonesien ist neben Malaysia als üppiger Quell von Biomasse für die energetische Nutzung in den Fokus des Interesses europäischer Verbraucher geraten. Dabei steht der ländliche Bevölkerung kaum das Nötigste an Energie für den eigenen Bedarf zur Verfügung.

Die Faszination eines Energiedorfs, das sich selbst mit Strom versorgt, hat schon Indonesien erreicht. Suwanto Adi ist sehr stark an den deutschen Biogasanlagen interessiert, deren Methan das Kerosin ablösen soll, das bisher für Beleuchtung benutzt wird und Stromerzeuger antreibt. Kraftstoff und Dünger aus einem kleinen Kreislauf ist ein Gedanke, der von der Fördergesellschaft nachhaltige Biogas- und Bioenergienutzung e.V. voll unterstützt wird. Mehr bei

<http://www.kommunikationssystem.de/news/Asien/61358.html>

<http://www.schrotundkorn.de/2007/200705b10.html>

<http://www.energieagentur-regio-freiburg.de>

Geothermiekraftwerk in Landau

Meilenstein bei der Nutzung der Energie aus dem Untergrund: Die Anlage wird eine Strommenge erzeugen, die dem Jahresbedarf von 6.000

Haushalten entspricht. Mit der überschüssigen Wärme sollen anfangs 300 Haushalte und später – nach einer Kapazitätserweiterung – 1.000 Haushalte versorgt werden. Das Projekt wurde durch das Bundesumweltministerium mit über 2,6 Millionen Euro unterstützt. Mehr bei

<http://www.erneuerbare-energien.de/inhalt/40408/4594>

Entschleunigtes Reisen: Das fliegende Hotel als Luftschiff

Fliegen ohne Umweltverschmutzung! Bei *Manned Cloud*, das 2006 einen namhaften Designpreis gewonnen hat, handelt es sich um ein fliegendes Hotel, bei dem der Gast die Möglichkeit hat, alle sonst nicht zugänglichen Bereiche zu entdecken. Beeindruckende 500 m² unterwegs mit einer Geschwindigkeit von 280 km/h, so das Konzept des Massaud Studio in Kooperation mit ONERA, dem französischen Zentrum für Weltraumforschung. Der talentierte Designer Jean Marie Massaud verwirklichte mit dem Manned Cloud seine Visionen des zukünftigen Reisens und entwarf ein Hotel in der Luft. Die Mischung aus Flug, Hotel, Ästhetik und Zeppelin ist wirklich etwas Besonderes, denn es bietet einen Nonstop-Flug um die Erde in 3 Tagen, den die 40 Gäste in einem der 60 Räume genießen können. Verwirklicht werden könnte dieser einzigartige Traum, der in seiner Optik ein wenig an einen Wal erinnert, schon in diesem Jahr.

Mit dem luxuriösen Luftschiff kann man die Faszination des entschleunigten Reisens (slow travel) entdecken.



Mehr bei

<http://www.365questions.org/2007/02/23/holy-flying-whale>

<http://www.massaud.com>

Agro-Sprit - die verheerende Bilanz der Energiepflanzen

Der Klimawandel ist eine Chance für Wachstum und Wirtschaftswunder. Die Bauern sollen verdienen, die Anlagenbauer verkaufen, und ganz nebenbei soll das Klima gerettet werden.

Da macht es auch nichts aus, dass manchen Orts fast genauso viel Energie in die Produktion des beliebten „Bio“-Sprits gesteckt wird, wie hinterher bei der Verbrennung frei wird. Ein Prozess, der sich selbst erhält und **Naturräume dabei nachhaltig zerstört.**

Deutschland, ein kleines Industrieland, dessen Äcker für die Produktion seiner Lebensmittel zu über einem Viertel außerhalb des Landes liegen, baut plötzlich auf 13% der landwirtschaftlichen Anbauflächen etwa 5% seines Treibstoffs als „Bio“-Sprit an und will diesen Anteil bis 2020 auf 20% erhöhen. Woher kommt bloß der **Anstieg der Lebensmittelpreise und der zunehmende Hunger** in den armen Ländern?

Längst hat der Traum vom Bauern als Ölscheich die Hoffnung auf eine steigende Zahl von Biobauern zerstört. Bioanbau wird wieder etwas für Idealisten und „Bio“-Sprit etwas zum Geldverdienen. Biolebensmittel importieren wir dann aus China oder Neuseeland, womit auch

sichergestellt ist, dass der ökologische Vorteil des Ökolandbaus im wahrsten Sinne des Wortes auf der Strecke bleibt.

Bio und „Bio“-Sprit – nein, das hat nichts miteinander zu tun. Bio ist ökologisch, nachhaltig und gesund, „**Bio“- Sprit ist Gentechnik und Agrarindustrie**: ein echtes Paradies für die ewig Gestrigen aus der Welt des chemischindustriellen Landbaus. Mehr bei

<http://www.umweltinstitut.org/stadtgespraeche47.pdf>

<http://www.umweltinstitut.org/stadtgespraeche/ausgaben.shtml>

http://www.greenpeace-magazin.de/magazin/tt_list.php?p=93339

<http://www.tagesspiegel.de/meinung/Kommentare;art141,2433645>

<http://www.tagesspiegel.de/zeitung/Die-Dritte-Seite-Afrika>

<http://www.nd-online.de/artikel/120509.html>

http://www.boell.de/de/05_world/5337.html

<http://www.caritas-international.de/41926.htmls>

http://www.grueneliga.de/alli/artikel/Alligator_Dez_07_Jan_08.pdf

“Roadmap Biokraftstoffe” statt Biomasseaktionsplan

Die Plattform nachhaltige Biomasse hält die Ausbauziele für Biokraftstoffe und die Biokraftstoffquoten in Deutschland für ein falsches Signal. Sie fordern stattdessen die Bundesregierung auf, der Automobilindustrie klare Vorgaben zu machen, um die **Flottenverbräuche bis 2012 auf 120g CO2/km und bis 2020 auf 80g CO2/km zu senken**, ohne dabei Biokraftstoffe einzubeziehen. Die Einbeziehung von **Biokraftstoffen verschleiern den absolut zu hohen Verbrauch der Fahrzeuge**. Durch technologische Innovation und entschiedenes Down-sizing der Motoren muss die Einsparung fossiler Kraftstoffe sowie die Reduktion von klimarelevanten Gasen im Verkehr erreicht werden. Solche Motoren und Fahrzeuge sind bereits seit langem verfügbar.

Angesichts der bedeutenden Risiken sowie der großen Chancen, die die verstärkte Biomassenutzung für energetische Zwecke hat, sehen Forum Umwelt und Entwicklung und der WWF Deutschland einen wichtigen politischen Beitrag darin, die Wirkungen des Biomasseausbaus auf den weltweiten Ressourcenhaushalt (Biodiversität, Klima, Böden, Gewässer) und auf die soziale und wirtschaftliche Situation der sog. Schwellen- und Entwicklungsländer (u.a. Landnutzungskonflikte, Ernährungssicherheit) aus Sicht der Umwelt- und Entwicklungsverbände zu bewerten. Mehr bei <http://www.plattform-nachhaltige-bioenergie.de>

Wer 100% Erneuerbare will, muss kombinieren

Erstes EE-Kombikraftwerk zeigt, dass es funktioniert: 36 dezentrale Kraftwerke für Wind, Wasser, Sonne und Biogas haben, virtuell verknüpft, als Deutschlands erstes Kombikraftwerk für erneuerbare Energien einen mehrmonatigen Praxistest bestanden. Rund um die Uhr und bei jedem Wetter liefern sie Strom für 1/10.000 des gesamtdeutschen Bedarfs. Das Gemeinschaftsprojekt von Schmack Biogas AG, Enercon GmbH und SolarWorld AG wird vom Institut für Solare Energieversorgungstechnik wissenschaftlich betreut und zeigt, dass **erneuerbare Energien eine bedarfsgerechte Stromversorgung zu 100% sicherstellen können**,

wenn sie nur richtig kombiniert werden. Ein viel versprechender Anfang für eine Vollversorgung aus erneuerbaren Energien. Mehr bei <http://www.kombikraftwerk.de/index.php?id=25>

Das Auto - der mobile Leerlauf?

Meistens steht es. Und wenn es fährt, dann mit **energetisch miserablen Wirkungsgrad**. Als Verkehrsmittel ist das traditionelle Auto höchst unproduktiv. Rund 30% aller CO₂-Emissionen in der Schweiz stammen heute von Personenwagen.

Von der eingesetzten Primärenergie in Form von Erdöl (oder Erdgas) wandelt ein Automotor bei voller Beschleunigung 35%, bei durchschnittlicher Fahrt aber nur 15% in Antriebskraft um.

Anders das Elektroauto: Seine Energieeffizienz ist weit höher und es kann CO₂-frei mit Ökostrom betrieben werden:

Keine Verbrennungsmaschine, die jemals erdacht wurde, arbeitet auch nur annähernd so effizient wie ein Elektroantrieb. Selbst moderne Dieselmotoren setzen nur gut ein Drittel der Kraftstoffenergie in Vortrieb um. Der Stromantrieb dagegen folgt den Gesetzen des Elektromagnetismus - mit einem Wirkungsgrad von nahezu 100%. Selbst Kraftwerke (z.B. Erdgaskraftwerke mit Kraft-Wärme-Kopplung) arbeiten dreifach effizienter als Kolbenmotoren.

Und eine Fahrtstrecke von **100 km würde im Elektro-Betrieb auch nur ca. 3 Euro an Ökostrom kosten!**

Eine Million Elektroautos in Deutschland bis 2020

Eine Halbierung des Ölverbrauchs von PKWs bei einer nur 10%-igen Steigerung des Strombedarfs in rund 25 Jahren - Tomi Engel von der FH Joanneum beschreibt, wie das mit E-Autos klappen könnte. Umgerechnet in Wattstunden liegt der **Ölverbrauch für PKWs fast so hoch wie der gesamte Bruttostromerzeugung der Bundesrepublik**, der sich in den letzten Jahren bei rund 600 TWh eingependelt hat - wohlgemerkt nur der Verbrauch in PKWs.

"Vom elektrischen Fahren ist in praktisch keiner nationalen oder europäischen Treibstoffstrategie die Rede", wobei der darauf folgende Satz noch wichtiger ist: **"Die Gründe dafür sind unklar."**

Die Einwände gegen E-Autos sind fast alle unbegründet. Zum Beispiel wird oft behauptet, E-Autos könnten nur kurze Strecken fahren, sie dienten deshalb nur als Zweitwagen, und kaum einer würde sich einen Zweitwagen anschaffen. Engel argumentiert mit harten Zahlen: 10 Millionen Zweitwagen gäbe es in Deutschland, die "überwiegend für kurze Strecken eingesetzt" werden.

Die Idee hinter PHEV (plug-in hybrid electric vehicles) ist verlockend: Man stellt sein Auto sowieso über Nacht in der Garage ab und fährt dann am nächsten Tag zur Arbeit - jetzt halt mit Strom aus der Steckdose. An Ampeln und in Staus wird dann so gut wie keine Energie benutzt, und beim Bremsen wird sogar Energie zurück gewonnen. Aber selbst auf Fernstrecken ist der reine E-Betrieb deutlich sparsamer. "Der öffentliche Nah- und Fernverkehr verbraucht derzeit etwas über 15 TWh Strom pro Jahr", schreibt Engel. Das ist weniger als 3% des Bruttostromverbrauchs.

Zum Vergleich: Alleine der Standby-Verbrauch in Haushalten wird auf 20 TWh/Jahr geschätzt.

Und inzwischen gibt es die Lithium-Eisen-Phosphat (LiFe-PO₄)-Batterie, die mit halb so viel Lithium auskommt, nicht in Brand gerät und sich zu 90% in wenigen Minuten laden lässt. Engels Fazit: "Das Argument der langen Tankzeiten für Elektroautos ist damit aus Sicht der Batteriehersteller gelöst." Und laut Engel wollen die Hersteller die Batteriepreise nicht nur halbieren, sondern auf ein Viertel senken.

In der Praxis könnte die Welt dann so aussehen: 80% der Strecken, die ein Deutscher durchschnittlich fährt, sind unter 20 km. Fast jeder besitzt ein E-Auto und mietet für längere Fahrten ein Hybrid-Auto, das zusätzlich Strom erzeugen kann.

Im Vergleich Benziner-Kangoo/E-Kangoo (Cleanova) wird klar, dass **selbst der "dreckige" deutsche Strommix von heute sauberer wäre als normale Verbrennungsmotoren**, selbst außerorts. Vor allem fällt aber auf, dass das E-Auto des Beziehers von Ökostrom kaum CO₂ emittiert! Im Gegensatz zur Erdölmobilität kann somit bei der Elektromobilität auch jeder einzelne Autobesitzer eigenverantwortlich entscheiden, welche Emissionen sein Fahrzeug verursachen wird. Würde man Elektroautos nach dem CO₂-Ausstoß des jeweiligen Stromversorgers und nicht pauschal nach dem des bundesweiten Strommixes besteuern, so würden viele Autobesitzer **aus ökonomischen Gründen zu einem grünen Stromanbieter wechseln**. "In Kombination mit der Gewinnung von Strom aus nachhaltigen Energiequellen wird", so Hubert Berger, "**das Elektroauto jedenfalls die beste Alternative zum Verbrennungsmotor darstellen**".

Dann könnte Sonnenenergie z.B. in Südspanien oder der Sahara gewonnen und über spezielle Hochspannungsleitungen nach Europa transportiert werden. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26669/1.html>

<http://www.evworld.com/article.cfm?storyid=582>

<http://www.cleanova.com/public/sve>

<http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=6>

<http://www.pte.at/pte.mc?pte=071121035>

Elektrofahrzeug Mitsubishi i-MiEV Sport

Eine Neuheit ist das Elektrofahrzeug i-MiEV (innovative Electric Vehicle) Sport. Das Auto soll beweisen, dass sich **Sportlichkeit, flottes Design und effektiver Umweltschutz verbinden** lassen. Angetrieben wird das Konzeptauto durch zwei radintegrierte Elektromotoren (je 27 PS) an der Vorderachse und einen im Heck (63 PS); der **Allradantrieb** wird elektronisch gesteuert, so dass die Drehmomentverteilung jederzeit an die Fahr- und Fahrbahnbedingungen angepasst wird. Auch die Bremskraft wird so ganz nach Bedarf an jedem Rad einzeln reguliert. "Damit wird maximale Manövrierfähigkeit und ein Maximum an Fahrstabilität garantiert", verspricht Mitsubishi.

Ein Autodach, das Strom erzeugen kann: Um die Batterie zu schonen und so umweltfreundlich wie möglich voranzukommen, erhielt das Konzeptauto auf dem Dach ein Photovoltaik-System zur Stromerzeugung sowie eine **Bremsenergie-Rückgewinnung**, wie sie bereits in vielen

Serienfahrzeugen zum Einsatz kommt. Dabei wird beim Drosseln der Geschwindigkeit die frei werdende Bewegungsenergie einem Generator zugeführt, der wiederum die Batterie lädt. Die Reichweite des 3,45 Meter langen Fahrzeugs beträgt rund 200 Kilometer, die Höchstgeschwindigkeit des sportlichen Stromers liegt bei **180 km/h**.

In Japan ist das Auto - allerdings mit Benzinmotor - bereits auf der Straße. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,509651,00.html>

Elektroauto Lightning GT



Hier rast die Zukunft: Elegante Silhouette, 700 PS, in vier Sekunden auf Tempo 100: Das Elektroauto Lightning GT ist ein britischer Supersportwagen - mit dem Potential, die Automobil-Welt zu revolutionieren.

Der Lightning GT hebt Flitzer auf eine neue Stufe. Das Stenogramm dessen, was das Auto so besonders macht, **dürfte Herstellern konventioneller Sportwagen Kopfzerbrechen bereiten**. Der Lightning GT wird von vier Radnabenmotoren angetrieben, die zusammen rund 700 PS entwickeln und mit einem Drehmoment von rund 750 Nm antreten. Der weniger als 1400 Kilogramm schwere Wagen besitzt eine Karosserie aus Kevlar und Kohlefaser, und er lässt sich **in weniger als vier Sekunden von 0 auf Tempo 100** beschleunigen. Die **Reichweite des Autos bei voller Batterie beträgt rund 400 km**. Und die neuartige **Batterie ist in zehn Minuten geladen!**

Von vier Radnabenmotoren der britischen Firma PLM Flightlink wird die Elektrizität in Drehbewegungen umgesetzt. Die kompakte Unterbringung des Antriebs in den Rädern erhöht einerseits die Freiheit der Designer beim Gestalten der Karosserie und zweitens das Volumen der Gepäckfächer, die es im Bug und im Heck des Lightning GT gibt. Um keine Energie zu verschenken, fungieren die Elektromotoren immer dann, wenn der Fahrer den Fuß vom Gaspedal nimmt, als Generatoren und speisen die Batterie.

2008 sollen die ersten Kleinserienmodelle gebaut und verkauft werden. Umgerechnet etwa 220.000 Euro wird der Elektro-Sportwagen kosten. Doch wer das Auto besitzt, kann kräftig sparen, rechnen die Londoner Autobauer vor: **Im Vergleich mit einem Audi RS4 und bei zirka 20.000 Kilometer Jahresfahrleistung spare ein Sportwagenfahrer in Großbritannien pro Jahr umgerechnet 15.000 Euro**. Und sofern der Strom, mit dem die Hightech-Batterie des Wagens befüllt wird, mittels Wasserkraft, Windkraft oder Sonnenenergie hergestellt ist, erfüllt der

Lightning GT sogar den Traum vom absolut **abgasfreien Sportwagenfahren**.

Die englischen Motorenbauer von PLM Flightlink jedenfalls haben ihre extrem starken Radnabenmotoren bereits in einem [Mini](#) installiert, und auch dort funktioniert das System tadellos. Mehr bei

<http://www.lightningcarcompany.com>

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,489085,00.html>

<http://www.heise.de/autos/artikel/s/4002>

Elektro-Smart bald auch in Deutschland?

Für Großbritannien baut DaimlerChrysler den Smart auch elektrisch (wie er ursprünglich vom Smart-Erfinder Nicolas Hayek gedacht war). Werden wir ihn bald auch in Deutschland kaufen können oder werden wir auch weiterhin mit lauten Stinkern abgespeist? Mehr zum britischen Elektro-Smart bei

<http://www.sueddeutsche.de/automobil/artikel/847/123672/?page=3>

http://www.smart.com/-snm/INTERSHOP.enfinity/en_UK/

[/GBsmartEV.page](#)

Fragen Sie im "Smart-Center" nach dem Elektro-Smart an!

Elektro-"Mini-Cooper" aus England

Schon wieder ist England Vorreiter in Sachen Elektroautos. Nach dem Elektro-Smart, dem Elektro-Twingo und dem Tesla-Roadster hat nun gerade z.B. die englische Firma PML Flightlink aus Alton einen Mini vorgestellt, der von vier jeweils 163 PS starken Elektromotoren in den Rädern (Radnabenmotoren) angetrieben wird. 652 PS leistet der Kleinwagen damit, beschleunigt nach Angaben des Unternehmens in 4,5 Sekunden von 0 auf Tempo 100 und erreicht eine Höchstgeschwindigkeit von 240 km/h. Wesentlicher als diese Fahrwerte sind jedoch folgende Kennzahlen: Die Kombination aus Lithium-Ionen-Batterie und Hochleistungskondensatoren ermöglicht eine Betriebsdauer von vier Stunden, die **Reichweite allerdings beträgt 1500 Kilometer**, denn ein 250-Kubik-Zweizylinder-Benziner mit 20 PS dient als bordeigener Dynamo, der bei Bedarf Strom erzeugt.

PML Flightlink behauptet, die Technik sei der derzeit beste elektrische Antrieb der Welt, verweist auf die **Überlegenheit des Allradkonzepts** und deutet an, dass sich die Komponenten **in praktisch jedes Auto einbauen lassen** - denn schließlich sei das ja auch bei einem handelsüblichen Mini gelungen. Außerdem lässt die Firma im Namen von BMW Großbritannien ausrichten, dass der deutsche Mutterkonzern in keinerlei Zusammenhang mit dem Elektroprojekt stehe und die Garantie für den Mini aufgrund der technischen Veränderungen erloschen sei. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/auto/aktuell/0,1518,457725,00.html>

Und während BMW weiterschläft, baut Tesla jetzt in den USA an einer Elektro-Limousine auf Basis des BMW 5ers.

Tesla - ein Elektro-Roadster aus USA



**Burn rubber,
not gasoline.**

Introducing the Tesla Roadster:

- 100% electric
- 0 to 60 in about 4 seconds
- 135 mpg equivalent
- 250 miles per charge
- about 1¢ per mile*

Der neue Tesla Roadster aus Kalifornien mit Elektroantrieb - ein Zukunftsfahrzeug der Superlative. Das erfreuliche daran: das schnittige Auto produziert keine Abgase und kann direkt an der Steckdose (deren Strom im Idealfall aus 100% erneuerbarer Energie kommt) aufgeladen werden. Eine volle Ladung braucht 3,5 Stunden.

Der Tesla Elektro-Roadster hat insgesamt 6831 wiederaufladbaren Lithium-Ionen Batterien – die gleichen Zellen stecken in so manchem Laptop. Die Batterien halten ca. 160.000 km.

Tesla wirbt mit dem Slogan "Burn rubber, not gasoline", denn die Performance von Elektroautos hat's in sich! Er wird von einem 252 PS starken Elektromotor angetrieben, der den Wagen in nur vier Sekunden vollkommen lautlos auf 100 Kilometer pro Stunde katapultiert.

- **Reichweite: ca. 400 Kilometer,**
- **Betriebskosten: 1 bis 2 cent pro Meile (eine Meile: 1,609344 km),**
- **Beschleunigung von 0 aus 100 km/h in ca. 4 Sekunden!**
- **Mögliche Höchstgeschwindigkeit: 220 km/h.**
- **Ladezeit: 3,5 Stunden**

Wenn sich der kalifornische Gouverneur und bekennende Hummer-Fahrer **Arnold Schwarzenegger** bei der Vorstellung eines neuen Elektro-Autos blicken lässt und sogar breit grinsend hinter dem Steuer Platz nimmt, handelt es sich vermutlich nicht um eine Veranstaltung linksradikaler Umweltaktivisten. Und tatsächlich: Der neue Tesla Roadster räumte bei seiner Enthüllung in Santa Monica gleich mit sämtlichen Vorurteilen auf, die dem Elektroantrieb von Seiten der Kunden seit langem entgegenstehen. "Ich wollte ein Auto entwickeln, dass ich selbst gerne fahre. Und ich liebe schnelle Autos", sagt Martin Eberhard, Gründer und Vorstand der Start-Up-Firma Tesla Motors.

Der Hersteller Tesla Motors hat seinen Sitz nicht in Detroit, sondern in Silicon Valley. Denn hier sitzen die potenziellen Kunden. Gerade die "Schnellreichen" wollen das Leben genießen, ohne die Umwelt über Gebühr zu belasten. Und hier sitzen auch die nötigen Investoren. Denn nicht nur die VC-Gesellschaft von JP Morgan hat einen Teil der bisher eingesammelten 60 Mio. USD zur Verfügung gestellt, sondern auch die Gründer von google und ebay.

Tesla Motors wurde 2003 von Martin Eberhard and Marc Tarpenning gegründet, um **effiziente Elektroautos für Leute zu bauen, die gerne fahren**. Die ersten Teslas sollen 2008 auch in England vom Fließband laufen und verkauft werden. Der Einstiegspreis soll bei 90.000 USD (70.000 EUR) liegen. Mehr bei

<http://www.best-practice-business.de/blog/?p=1074>

<http://www.classicdriver.com/de/magazine/3100.asp?id=3588>

>>> <http://www.teslamotors.com>

Zum Tesla Video:

<http://wolfsator.squarespace.com/ablage/2006/12/18/tesla-video.html>

Diesel-Partikelfilter: Kleinste Feinstaubpartikel als tödliche Gefahr!

Kleinste Feinstaubpartikel sind nach Ansicht von Experten wesentlich gefährlicher als große. Zu diesem Ergebnis kommen Forscher des Leibniz-Instituts für Troposphärenforschung in der jüngsten Ausgabe des Wissenschaftsmagazins "Zwischenruf". Die Experten schlagen daher vor, die seit Januar 2005 geltende EU-Richtlinie auf Partikel unter 1 Mikrometer (ein Tausendstel Millimeter) zu begrenzen. Zusätzlich müsse ein neuer Massengrenzwert für Russ eingeführt werden, fordern die Wissenschaftler.

<http://www.umweltmedizin.de/content/red.otx/527,15258,0.html>

<http://www.tropos.de>

>>> Der gefährliche Partikelfilter-Wahnsinn: Es sind also die kleinen, bereits gefilterten Partikel, die besonders gefährlich sind, weil die Feinstpartikel der Mikroebene extrem lungengängig sind und von ihr nicht absorbiert werden können!

Der vielgepriesene Dieseluß-Partikelfilter scheint also nur eine Alibifunktion zu erfüllen; die Industrie verdient recht gut daran, die Konsumenten sind zunächst beruhigt, obwohl es ihnen eher schadet und die Umwelt munter weiter verpestet wird. Diese Partikelfilter womöglich auch noch mit öffentlichen Geldern zu fördern, wäre der Hohn schlechthin.

Für die Autoindustrie soll Diesel der schnelle Retter aus der Absatzkrise sein. Deshalb wird er von den Verkäufern als "umweltfreundlich" propagiert. Doch man riecht jeden Tag, dass das eine Lüge sein muss... Und was tun jetzt mit den vielen Dieselfahrzeugen mit und ohne Partikelfilter? Mehr in unserem

Spezial: Dieseluß Partikelfilter Feinstaub

Spruch des Monats:

Es sollte sichergestellt werden, dass Bürger am Wachstum und der Leistung der Unternehmen teilhaben.

Jim O'Neill (Chefvolkswirt der Investmentbank Goldman Sachs)

Nahrungsmittelpreise gehen wegen Klimawandel nach oben

Gemäß dem International Food Policy Research Institute gehen die Nahrungsmittelpreise nach Jahren der Rückläufigkeit weltweit nach oben. Der Grund für die Umkehr ist vor allem im Klimawandel und **härter werdender Bedingungen für Ernteerträge** zu suchen. Neben den weltweit anziehenden Temperaturen bringe der steigende Nahrungsmittelverbrauch in wirtschaftlich rasch wachsenden Ländern wie China und Indien das weltweite Nahrungsmittelsystem unter Druck. Dadurch sei auf absehbare Zeit von steigenden Nahrungsmittelpreisen auszugehen.

Bis 2020 sei infolge der Klimaerwärmung mit einer weltweiten Abnahme der landwirtschaftlichen Produktion um 16% zu rechnen. In Afrika könnte die Möglichkeit des Weizenanbaus fast völlig abhanden kommen. Darüberhinaus mindere die zunehmende Verwendung von **Ernteerträgen zur Treibstoffgewinnung** den Vorrat an verfügbaren Lebensmitteln, was die Preise wiederum nach oben treibt, heißt es weiter in dem Bericht.

Mehr bei

<http://www.finanznachrichten.de/nachrichten-2007-12/artikel-9610933.asp>

http://www.welt.de/welt_print/article1434185/Der_Fluch_des_Biosprits.html

<http://www.schattenblick.de/infopool/politik/kommen/raub0751.html>

Ohne Rücksicht: Brandrodung für Biodiesel

Der Gastgeber der Bali-Konferenz versteckt seine eigenen Umweltsünden: Indonesiens Regierung lieferte auf Bali zwar moralische Appelle, aber unweit brennt der Regenwald. Zum Disaster-Video:

<http://www.tagesschau.de/multimedia/video/video248504.html>

Hohe Feinstaubbelastung durch Silvesterfeuerwerk

Wenig verwunderlich ist, dass das gleichzeitige Abfeuern von Millionen von Feuerwerkskörpern die Luft erheblich mit Qualm belastet, der vor allem aus **gesundheitsgefährdendem Feinstaub** besteht. Mit dem Feuerwerk, so berichtet das Umweltbundesamt, steigt "die Belastung der Luft mit Schadstoffen explosionsartig an".

An Neujahr ist daher die Feinstaubbelastung vor allem in den Städten so hoch, wie sonst das ganze Jahr nicht. Sie steigt bis auf das **130-fache** an!

Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/101138>

Höhere Energiepreise haben Verbrauch und CO2-Emissionen gesenkt

Die gestiegenen Energiepreise haben nach einem Bericht des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) nicht nur die

Verbraucherpreise erhöht und das Wirtschaftswachstum leicht gedämpft, sondern auch den Energieverbrauch reduziert.

Seit 2004 ist der Rohölpreis um 91% angewachsen. Die Preise für Mineralölprodukte und Kohle sind ähnlich angestiegen, Gas weniger stark und Strom deutlich weniger. Der private Konsum ist dadurch um 0,5% zurückgegangen, die Betriebsausgaben für private PKWs um 4%. Das Bruttoinlandsprodukt ist nach den Berechnungen um -0,2% durch die Energiepreise geringer ausgefallen, die Beschäftigung um -0,3%.

Besonders betroffen sind wirtschaftlich die Branchen Mineralölverarbeitung, Kfz-Handel und Kfz-Reparatur sowie Energieversorgung. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/2/101136>

EU bewilligt Ost-Atomkraftwerk auf Erdbebenlinie

Die EU-Kommission hat tatsächlich grünes Licht für den Bau eines neuen Atomkraftwerks im bulgarischen Belene gegeben. Die Kommission sei in den ausführlichen Diskussionen mit dem Betreiber, der staatlichen bulgarischen Elektrizitätsgesellschaft NEK, zu dem Schluss gekommen, dass das rund 4 Mrd. Euro schwere Investitionsvorhaben mit den Zielen des Euratomvertrages vereinbar sei, teilte die Brüsseler Behörde mit. Das AKW, das mit zwei Reaktoren ab 2014/2015 insgesamt 2.000 MW Strom produzieren soll, **basiert auf Technologie, die von der Gazprom-Tochter Atomstroyexport JSC entwickelt wurde**. An dem Projekt beteiligt sind außerdem das französische Atomtechnikunternehmen AREVA und der deutsche Siemens-Konzern.

Das AKW steht auf einer **Erdbebenlinie, außerdem gibt es keine Umweltverträglichkeitsprüfung nach EU-Standards**. Und das mit österreichischem Steuergeld? Mehr bei

<http://www.networld.at/index.html?/articles/0749/15/191511.shtml>

Agrobusiness: Konzentration und Riesengewinne

Auf den rasanten Konzentrationsprozess in der Pflanzenzüchtung weist der neueste Infobrief des Saatgutfonds der Zukunftsstiftung Landwirtschaft hin. Noch vor 25 Jahren habe es weltweit mindestens 7.000

Züchtungsunternehmen gegeben, von denen keines einen Marktanteil von über einem Prozent gehabt habe, schreibt der Saatgutfonds. Heute beherrschten die **zehn größten Agrokonzerne 50% des**

Saatgutangebotes. Mit Abstand der größte sei dabei Monsanto. Für den Bereich der gentechnisch veränderten Pflanzen ist Monsanto schon heute Monopolist: Über 90% aller gentechnisch veränderten Pflanzen weltweit stammen aus den Laboren von Monsanto. Der Jahresgewinn 2007 des Konzerns Monsanto betrage z.B. fast eine Milliarde US-Dollar. Mehr bei

<http://www.themen-der-zeit.de/content/Agrobusiness.620.0.html>

<http://www.gourmet-report.de/artikel/14040/Gentech-Baumwolle>

<http://www.taz.de/regional/berlin/aktuell/artikel/1/alles-ganz-anders/?src=SE>

<http://www.campact.de/gentec/sg1/home>

Lebensmittel-Horror in China

"Gehen Sie niemals in ein Restaurant."

Antibiotika im Fleisch, Insektenspray als Konservierungsmittel, Quecksilber im Trinkwasser - in emsiger Detailarbeit hat der chinesische Autor Zhou Qing recherchiert, wie Chinas Lebensmittelindustrie das Land vergiftet und **Profitgier das Leben der Menschen zerstört**.

Was der Journalist herausfand, eignet sich womöglich, eine Revolution auszulösen. Denn seine detaillierte Beschreibung der Zustände in der chinesischen Lebensmittelindustrie deckt wahre Abgründe auf. In seinem Buch zeichnet der Autor ein düsteres Bild einer gnadenlosen Mafia, die vor nichts zurückschreckt: Es geht um Verhütungsmittel für beschleunigtes Fischwachstum, das hochgradig toxische Insektengift DDT, mit dem Gurken haltbar gemacht werden, Hormone als Nahrungsmittelzusätze, vergiftetes Salz und absurde Mengen von Antibiotika im Fleisch.

Entfesselte Profitgier: Ausgerechnet im Reich der Mitte, wo das Essen seit Jahrtausenden zentraler Bestandteil der Genuss- und Lebenskultur ist, habe die unkontrolliert entfesselte Profitgier eine Lebensmittelkatastrophe unvorstellbaren Ausmaßes verursacht.

Am meisten, erzählt Zhou, litten die Kinder: **Bei den Mädchen setze die Geschlechtsreife vier Jahre früher ein als normal, viele Jungen hingegen seien unfruchtbar. Vergiftete Babynahrung sorge für Missbildungen und massive Erkrankungen.** Zwischen 200.000 und 400.000 Menschen würden jährlich Opfer vergifteter Lebensmittel. Ein Drittel der Krebserkrankungen, die in zweistelligen Raten zunehmen, sei auf vergiftete Nahrung zurückzuführen. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,522693,00.html>

Handys: Hirntumorrisiko steigt zwischen 20 und 200% an!

Erstmals warnt eine europäische Fachbehörde ausdrücklich vor gesundheitlichen Gefahren des Mobilfunks. Im ARD-Politikmagazin REPORT MAINZ sagte die Direktorin der Europäischen Umweltagentur (EEA), Professorin Jacqueline McGlade: "Handys mögen schwach strahlen, aber es gibt **genügend Beweise für Wirkungen auch bei schwacher Strahlung**, dass wir jetzt handeln müssen. Es gibt klare Beweise, dass starke Handy-Nutzer, die also ihr Handy etwa 460 Stunden im Jahr genutzt haben und das mehr als 15 Jahre lang, dass sie Ausprägungen von **Hirntumoren** gezeigt haben, wie Gliomen und anderen Arten von Tumoren. Nach mehr als 10 Jahren Handynutzung erhöht sich das Hirntumorrisiko um 20 bis 200%."

Außerdem gebe es, so die EEA-Direktorin, durch Mobilfunkstrahlung unterhalb der geltenden Grenzwerte Effekte in menschlichen Zellen: "Sie **stören Zellprozesse, den Signalaustausch zwischen Zellen**. Wenn das

über einen langen Zeitraum passiert, können diese Störungen natürlich zu Langzeiteffekten wie Krebs führen." Mehr bei <http://www.swr.de/report/presse/-/id=1197424/nid=1197424.html>

Klimawandel

>>> Die Gefahrenstudie des US-Verteidigungsministeriums stuft die Gefahren, die durch den Klimawandel hervorgerufen werden, als größere Bedrohung ein, als etwa die internationale Terrorismusgefahr. Befürchtet werden Unwetter mit Überschwemmungen, massive Hungersnöte und militärische Konflikte beispielsweise durch zunehmende Wasserknappheit.

"The danger zone is not something in the future. We're in it now."

Myles Allen, *University of Oxford*

Das Polareis schmilzt deutlich schneller. **Britische Forscher beklagen 13.000 Quadratkilometer Verlust in 50 Jahren.**

Wissenschaftler erwarten drastische gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels für Deutschland.

Gesundheitliche und wirtschaftliche Folgen des Klimawandels stellen Deutschland in den nächsten Jahrzehnten vor große Herausforderungen, so das Ergebnis einer Tagung des *GSF-Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit* zusammen mit der *Münchener Rückversicherungsgesellschaft*.

Wetterkatastrophen nehmen seit einigen Jahrzehnten drastisch an Zahl und Ausmaß zu. In Deutschland müssen wir in Zukunft immer häufiger mit extremeren Winterstürmen und Unwettern, Überschwemmungen und Sturzfluten, Hitzewellen und Dürren rechnen. Dazu tragen zunehmend auch Veränderungen bei den atmosphärischen Extremwerten als Folge der globalen Erwärmung bei. Der Klimawandel wird allein in Deutschland Schäden in Milliardenhöhe verursachen.

Die Landflächen der nördlichen Erdhälfte werden sich mit zunehmender geographischer Breite stärker erwärmen. Die Jahresniederschlagsmenge hoher nördlicher Breiten wird zumeist zunehmen, die Niederschläge in höheren mittleren Breiten im Winterhalbjahr ebenfalls. Die Regenmengen werden auch pro Ereignis zunehmen, es wird neue Extreme geben. "Auch ein abrupter Klimawandel kann für das 21. Jahrhundert nicht ausgeschlossen werden" warnte Hartmut Graßl, Direktor am Max Planck-Institut für Meteorologie in Hamburg und forderte eindringlich Maßnahmen zur Anpassung auch in Deutschland. Die gesundheitlichen Risiken der bevorstehenden Klimawandels für Deutschland liegen vor allem in der zu erwartenden Zunahme der Hitzeperioden.

In Sachen Erderwärmung und Meeresspiegel-Anstieg "bewegen uns an der Oberkante dessen, was wir vorhergesehen hatten", sagt Mojib Latif vom Kieler Leibniz-Institut für Meereswissenschaften. Mehr bei <http://www.umweltdialog.de/vtest.asp?id=1820>

The day after now!

>>> In der Antarktis gibt es bereits schmelzende Eisfelder, an deren Rändern das Abbrechen von Gletscherstücken der Größe von Mehrfamilienhäusern zu beobachten ist!!

Rückblick 07: Keine Aussichten auf ein besseres Klima

Weltklima erwärmt sich zusehends: Das Jahr 2007 war gekennzeichnet von der Energiekrise und vom erfolglosen Bestreben, die Klimakatastrophe in irgendeiner Form möglichst kostengünstig aufzuhalten. Wie Umweltschützer bereits im Vorfeld fürchteten, war das Ergebnis der Klimakonferenz in Bali von Uneinigkeit gekennzeichnet. Vor allem die großen Treibhausgasemittenten USA und China weigerten sich erneut, sich auf Ziele festzulegen. Erschwerend zur Situation kam hinzu, dass der Rohölpreis in diesem Jahr nur sehr knapp unter 100 Dollar pro Barrel einen neuen Höhepunkt erreichte. Um die immer größere Nachfrage nach Brennstoffen zu stillen, sind Experten auf die Idee gekommen, **agrарische Produkte für die Herstellung von alternativen Treibstoffen zu nutzen**. Sehr problematisch ist dabei allerdings die Tatsache, dass **Umweltkatastrophen wie Dürren, Wirbelstürme und Überschwemmungen und veränderte Ernährungsgewohnheiten die Nahrungsmittelpreise ohnehin nach oben katapultierten**.

Experten zufolge könnte eine festgelegte normierte Beimengung von Agro-Treibstoffen die Nahrungsmittelknappheit in den ärmeren Ländern durchaus noch verschärfen. Die Argumentation, ohnehin brachliegende Flächen für den Anbau von Getreide oder Ölhaltigen Pflanzen zu nutzen, laufe ins Leere, denn dazu würden die Flächen nicht ausreichen. Trotz moderner Technologien und immer besserer Anbaumethoden sind weltweit 37 Staaten von Hungersnöten bedroht. Die von der Industrie viel gepriesene Gentechnologie hat die Welt auch 2007 noch nicht vom Hunger befreit. Allem Anschein nach wird sie es auch in den kommenden Jahren nicht schaffen. Im Hinblick auf eine Ökologisierung der Erde konnte man 2007 keine nennenswerten Erfolge verzeichnen. Immer noch werden die **Meere so stark befischt, dass mit einer ökologischen Katastrophe zu rechnen ist**. Hochtechnisierte Fangschiffe "ernten" bei einer Ausfahrt so viel, wie eine westafrikanische Fischerfamilie in zehn Jahren fängt.

Die Klimaveränderung auf der Erde ist in vielen Teilen der Welt bereits deutlich spürbar. Wie von Klimawissenschaftlern prophezeit, ist es bereits zu einer Zunahme der Wetterextreme gekommen. Trockenheit, Dürren, extreme Niederschläge in kurzer Zeit kennzeichnen die Situation. Zwar lag die Zahl der angekündigten Wirbelstürme im subtropischen Mittel- und Nordamerika deutlich hinter den von der NOAA im Frühsommer abgegebenen Schätzungen. Einen Grund zum Aufatmen gibt es allerdings weiterhin nicht, denn zwei Wochen nach dem offiziellen Ende der Hurrikan-Saison kam es zu einem der folgenschwersten Wirbelstürme in der Region. Die Folge waren Erdbeben und Überschwemmungen und die Gefahr von Hungersnöten in insgesamt sechs Staaten der Region. Zunehmend unter Druck geraten weiterhin die Habitate mit der größten Biodiversität des Planeten Erde: **Die Korallenriffe im Meer und die Regenwälder in den Tropen**. Beide genießen zu wenig politische

Aufmerksamkeit, um sie langfristig zu schützen und vor allem nachhaltig zu nutzen. **Politische Entscheidungsträger sind entweder zu schwach oder der Druck der Industrie ist zu groß.**

Mit der Verteuerung der Energiepreise rückt die Thematik Energieeffizienz und bessere Nutzung auch in diesem Jahr wieder ins Zentrum des wissenschaftlichen Interesses. Das gilt auch für Otto- und Dieselmotoren. Forscher sehen allen Unkenrufen zum Trotz daher große Zukunftschancen für **elektrisch betriebene Fahrzeuge**.

Auch bei Schiffsantrieben arbeiten Forscher an der Erfindung neuer Technologien. Denn die Umweltbilanz der Fracht- und Kreuzfahrtschiffe fiel in Hinblick auf die verursachten Emissionen erschreckend aus. Abhilfe diesbezüglich will unter anderem ein deutsches Unternehmen schaffen, das eine Segelkonstruktion entwickelt, die auch Containerschiffe antreiben könnte. Mehr bei

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=071231001>

<http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2007/nr51/International/15799.html>

Wer CO2 sät, wird Sturm ernten.

Münchner Rück: Unterlassener Klimaschutz wird teuer

Die Münchner Rückversicherung hat am Rande der Bali-Konferenz vor noch mehr wetterbedingten Naturkatastrophen gewarnt.

"Bisher sehen wir nur einen kleinen Teil dieser Entwicklung." Der Vorstandsvorsitzende der Münchner Rückversicherung, weltweit die zweitgrößte Versicherung der Versicherungen, Nikolaus von Bomhard, sagte der "ZEIT": "Nicht Klimaschutz, unterlassener Klimaschutz ist teuer, und zwar um ein Vielfaches."

2007 war in Deutschland das zweitwärmste Jahr seit 1901.

Demokratie oder Öl-Wirtschaft. Ölwirtschaft

Öl-Wirtschaft ist das Gegenteil von Demokratie. Die Öl-Wirtschaft unserer Zeit besteht aus Kartellen und ist stark verflochten mit anderen Schlüsselindustrien, wie z.B. der Autoindustrie, in der sie seit hundert Jahren investiert ist und dort stärksten Einfluss ausübt. Aufgrund enormer Finanzreserven kann sie auch ständig Druck auf Politiker ausüben, sie gar kaufen, wie momentan besonders gut in den USA zu beobachten ist. Diese Ölwirtschaft schürt Präventivkriege (Afganistan, Irak, War on Terror etc.) und beugt die Demokratie. Es ist ihr gelungen, alle Staaten der Erde unter ihr Joch zu bringen, denn es besteht eine globale Abhängigkeit vom Öl und damit von der Öl-Wirtschaft. Die Öl-Konzerne (Öl-Kartelle) sind also die Hauptverantwortlichen für die Klimakatastrophe. Mehr zum Thema

[Öl-Wirtschaft](#)

Der unverantwortliche Umgang mit dem Öl schafft jedoch viele ökonomische, politische und ökologische Probleme, die wir uns im

21. Jahrhundert einfach nicht mehr leisten können. Dazu gehören sowohl die ständig auftretenden Ölkatastrophen, als auch die Irak-Annektion, die bereits vor dem 11. September 2001 beschlossene Sache war sowie auch immer noch steigende CO2 Emissionen.

Denn im Jahr 2000 verbrauchten die USA 15% mehr Öl gegenüber 1990 und sie verbrauchen jedes Jahr 1,5% mehr! Und 40% davon verbrauchen die Autos. In den USA kann man von seinem 2,5 Tonnen schweren "Sports Utility Vehicle" je nach Bundesstaat zwischen \$40.000 bis \$100.000 steuerlich absetzen.

>>> Die USA verbrauchen ein Viertel des gesamten Öls. Würde der heutige durchschnittliche Kraftstoffverbrauch der amerikanischen Pkws auf den Durchschnittsverbrauch der deutschen Pkws reduziert werden, so könnte der derzeitige jährliche Erdölverbrauch von Afrika, China und Indien eingespart werden!!!

<http://www.nlpb.de/04-pub/EXPO-PDF/energie.pdf>

Rekordhoch: Der Ölpreis hat sich in den letzten 24 Monaten verdoppelt und wird weiter steigen. Wirtschaftsexperten gehen langfristig von einem Ölpreis von bis zu 250 Euro aus. Dieser könnte zum Sargnagel für die Weltwirtschaft werden. Teures Öl lässt auch die Lebensmittelpreise steigen.

Aber steigende Preise waren schon immer die kraftvollste Ursache für eine nachhaltige Verhaltensänderung. Der steigende Ölpreis hat schon dazu geführt, dass endlich - und nun auch in USA - über Energiesparen nicht nur in Talkshows geredet, sondern tagtäglich entsprechend gehandelt wird.

Nordsee-Ölpest: WWF fordert Verzicht auf neue Ölbohrungen im Wattenmeer

WWF: Ölkatastrophen können selbst bei bester Technik nicht verhindert werden.

Der WWF fordert angesichts der erneuten Ölpest vor Norwegen einen Verzicht auf die von RWE Dea geplanten Ölbohrungen im Nationalpark Wattenmeer. An der Ölplattform Statfjord A waren 4000 Tonnen Rohöl in die Nordsee gelaufen. Es hat sich ein etwa **40 Quadratkilometer großer Ölteppich** gebildet. Tausende Seevögel sind bedroht. „Dieser Unfall ist an einer modernen Anlage bei moderaten Witterungsbedingungen passiert. Einmal mehr wird deutlich, dass es keine Garantien gegen Ölkatastrophen gibt“, erklärte Dr. Hans-Ulrich Rösner, Leiter des WWF-Wattenmeerbüros in Husum. „Das hoch empfindliche Wattenmeer würde bei einem vergleichbaren Unfall schwer geschädigt. Das wäre ein Horrorszenario mit verölten Küsten und zehntausenden verendenden Seevögeln.“

Auch in Südkorea sind siebzehn Kilometer Strand verseucht, nachdem ein chinesischer Öltanker von einem Lastkahn gerammt wurde. Weltweit landen 0,2% des geförderten Öls in den Meeren - das sind gegen **sieben Millionen Tonnen jährlich**. Mehr bei

http://www.wwf.de/presse/details/news/nordsee_oelpest

<http://www.woz.ch/artikel/inhalt/2007/nr50/International/15760.html>

Was woll(t)en Bush-Regierung und CIA verheimlichen?

Eine sich abzeichnende neue CIA-Affäre könnte sowohl den Watergate-Skandal als auch die Iran-Contra-Affäre und sämtliche darauffolgenden Skandale der vergangenen Jahrzehnte in den Schatten stellen. In einem an die US-Medien gelangten internen Memorandum vom 13. Dezember beschuldigt der frühere Leiter der Untersuchungskommission zu den Anschlägen vom 11. September, Philip Zelikow, den US-Auslandsgeheimdienst CIA, die **Ermittlungen der Kommission systematisch blockiert** zu haben. Dem Memorandum Zelikows zufolge hat die CIA die Verhörvideos der 11.-September-Kommission ganz gezielt verheimlicht.

Laut US-Bundesrecht macht sich strafbar, wer "wissend und vorsätzlich" Information vor einer Untersuchungskommission zurückhält oder den Ermittlern gegenüber falsche Angaben macht. Die jüngsten Enthüllungen legen den Verdacht nahe, dass mit der Vernichtung der Bänder nicht nur Beweise für die Misshandlung und Folter von Gefangenen, sondern auch Material vernichtet werden sollte, **das der regierungsoffiziellen Darstellung der Anschläge vom 11. September und ihrer Hintergründe zuwiderläuft**. Verschiedenen Quellen, wie etwa dem amerikanischen Autor Gerald Posner zufolge, soll Zubayda in den Verhören die **Beteiligung des pakistanischen Geheimdienstes und von Mitgliedern der saudischen Königsfamilie an der Planung der Anschläge vom 11. September** offenbart haben.

Während Regierungsbeamte versicherten, das Weiße Haus habe mit der Zerstörung der Bänder nichts zu tun, berichtete die New York Times am 19. Dezember, dass an den Diskussionen, die der Vernichtung der Bänder vorausgegangen waren, mindestens vier Top-Juristen des Weißen Hauses teilgenommen hatten. Mehr bei <http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26947/1.html>

Bush will Kalifornien Klimaschutz verbieten

Keine Alleingänge beim Klimaschutz - das ist die Botschaft aus dem Weißen Haus an Kalifornien und 16 andere US-Bundesstaaten. Sie wollten eigene Grenzwerte für Autoabgase festlegen. Doch die amerikanische Umweltbehörde wies alle Anträge ab.

Der Bundesstaat an der Westküste hatte 2002 ein Gesetz erlassen, demzufolge Autobauer die Emissionen ihrer Fahrzeuge bis 2016 um 30% verringern müssen. 16 weitere Bundesstaaten hatten angekündigt, die Vorschriften zu übernehmen - auch diesen verbot das Umweltamt eigene Grenzen für Abgaswerte einzuführen. Die "New York Times" wertete die Entscheidung der Umweltbehörde als "Sieg für die amerikanischen Autohersteller".

"Wir werden den Kampf fortsetzen", sagte Gouverneur Arnold Schwarzenegger. Das neue nationale Energiegesetz gehe nicht weit genug. Im Streit um mehr Umweltschutz haben 16 US-Staaten - darunter Kalifornien - jetzt das Umweltministerium verklagt. Mehr bei <http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,524490,00.html>

Die Macht der Ölindustrie

"Ist etwas auf Erden schief und krumm, dann riecht es bestimmt nach Petroleum", sagte schon Kurt Tucholsky.

Exxon Mobil ist die mächtigste und profitträchtigste Firma mit 36 Milliarden Dollar Nettogewinn in 2006. Diese Firma aber sitzt in 124 Organisationen und Think Tanks, von denen wir als **Medienkonsumenten immer die Gutachten hören und lesen**, die wir zunächst für wissenschaftlich und neutral halten. Der Ölriese förderte nach eigenen Gutdünken in den USA so renommierte Institute wie das Cato Institute, die Heritage Foundation, das Centre for the Study of Carbon Dioxide and Global Warming sowie das Competitive Enterprise Institut. Besonders natürlich finanziert Exxon Think Tanks, die „den Einfluß der menschlichen Aktivität auf den Klimawandel leugnen“. Auch das „Centre for the New Europa“ und das „Corporate Europe Observatory“, Lobbygruppen in Brüssel, werden von Exxon mit gesteuert und mit gesponsert. Deshalb auch bekommen wir keine verlässlichen Informationen über die Begrenztheit der Ressource Öl. Noch in diesem Jahr gab es von der BP die Prognose, es könne noch satt für die nächsten 40 Jahre reichen. „Wir sind optimistisch“, so zitiert der Autor den stellvertretenden Chef Volkswirt von BP, Christoph Rühl, „dass es sich um eine konservative Schätzung handelt. Neue Technologien wie Ölsande werden die Zeitperiode strecken“. Das Öl dieser Ölsande ist mit Erdreich, Sand und Wasser gemischt. Während Shell und der französische Ölkonzern Total in großem Maßstab in diesem Bereich aktiv sind, lehnt der Ölkonzern BP ein Engagement mit Verweis auf die extremen Umweltbelastungen ab. Mehr bei <http://www.sonnenseite.com/index.php?pageID=buchtip>

BP will Öl aus Sand fördern

Der hohe Ölpreis lässt Kanadas Regierung hoffen: Endlich lohnt sich die Ausbeutung ölhaltiger Sande in der Provinz Alberta. Nun steigt der Branchengigant BP ein, der sich eben noch als Umweltschützer profilieren wollte. Ölsandförderung jedoch ist ein äußerst schmutziges Geschäft. Die Narben, die Kanadas Ölindustrie in Nähe von Fort McMurray schlägt, sind sogar aus dem All zu sehen: riesige Flächen, die auf Satellitenbildern grau erscheinen, umgeben von den sattgrünen Wäldern, die eigentlich die Landschaft in dieser Region prägen. Kanada möchte zur Ölweltmacht aufsteigen, und da müssen die Bäume eben weichen. Hier sei "**das größte Klimawandel-Verbrechen aller Zeiten**" im Gange, findet man bei Greenpeace. Und ausgerechnet BP, das Unternehmen, das sich gerade als zukunftsorientiert grüner Energieversorger präsentieren möchte und seine Initialen deshalb zum Akronym für "Beyond Petroleum" umgedichtet hat, will nun mitmachen bei der Spritgewinnung aus klebrigen Böden. Die bestehen aus Lehm, Quarzsand, Wasser und bis zu 12% zähem Bitumen - einer klebrigen schwarzen Substanz, Quelle der Hoffnungen kanadischer Politiker. Die Lokalregierung feiert den Abbau als "Triumph technologischer Innovation". Kritiker warnen vor Umweltzerstörung und einem gewaltigen CO2-Ausstoß. Mehr bei <http://www.spiegel.de/wissenschaft/mensch/0,1518,522397,00.html>

Wenn der Euro den US-Dollar ablöst

Ob Öl in US-Dollar oder Euro gehandelt wird, ist umweltpolitisch bedeutsam:

1. Es hängt vom Ölpreis ab - und dieser vom Verhältnis Dollar/Euro -, ob es vorteilhafter ist, fossile Brennstoffe oder umweltfreundliche Alternativen zu nutzen.

2. Im Gegensatz zur Handels- und Sicherheitspolitik verweigern die USA eine Führungsrolle in der Umweltpolitik - und blockieren damit die Umweltsicherheit. Diese gefährliche geopolitische Konstellation könnte sich ändern, wenn der Euro den Dollar als Weltleitwährung ablöst. Mehr bei

http://www.vdw-ev.de/publikationen/GAIA2_06_144_146_Buecher.pdf

Der *Krieg gegen den Terror* kostet die USA **12 Milliarden Dollar im Monat**. Und das laufende Gelddrucken dafür ist auch ein Grund für die derzeitige Dollarschwäche!

"Weil er Kraft hat, glaubt er seinen Verstand nicht nutzen zu müssen“, sagt Michail Gorbatschow ganz undiplomatisch über George W. Bush. Mehr bei

<http://sonnenseite.kjm4.de/ref.php?id=a6f99c51822ms54>

Der nächste Ölpreisschock kommt bestimmt!

Das größte Problem ist, dass wir auf den nächsten Ölpreisschock und seine heftigen wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen überhaupt nicht vorbereitet sind. Uran ist wegen Unentsorgbarkeit als Ersatz ungeeignet und würde nicht mal 40 Jahre reichen.

Sonne und Wind stehen uns mehr als ausreichend zur Verfügung sowie auch das nötige know how. Doch die derzeitige Wirtschaft und die von ihr gesponsorte Politik haben Angst vor Veränderungen, denn noch verdienen einige sehr gut am Öl. In den Ölkonzernen weiß man momentan aufgrund des erhöhten Ölpreises gar nicht wohin mit den vielen Petro-Dollars...

Die Vernachlässigung der Umwelttechnologien bringt uns das größte nur vorstellbare Desaster; ökonomisch, politisch, sozial und klimatisch!

Einzigste Lösung: Jetzt im großen Stil in erneuerbare Energien (Wind, Wasser, Sonne, Biomasse) investieren und Ölprodukte gezielt zu verweigern. Nach dem Ölschock ist es zu spät! Mehr in unserem [Spezial Ölschock und Ölpreis](#)

Totale Überwachung

Zusammenhang zwischen Konsumgütern, Technik und totaler Überwachung

Wir sind es von den Medien gewohnt, täglich mit **personaler Gewalt** in Form von Einzelkriminalität behagelt zu werden. Dadurch wird eine negative Gewalt-Realität erzeugt, die die **strukturelle Gewalt** des Staates - auch in Form von Bespitzelung - rechtfertigen soll. Nun braucht man uns

nur noch davon abzulenken, dass diese täglich wächst.
Der Wunsch nach totaler Überwachung ist Ausdruck einer bourgeoisen Gesellschaft, die die Menschen gern kategorisieren, ordnen und kontrollieren möchte. Dieser Wunsch entspringt einer Zwanghaftigkeit zur Ordnung, die sich z.B. auch bei vielen Innenministern beobachten lässt. Es beginnt in der analen Phase und endet im Faschismus. Was anfangs nur geregelte "Sicherheit" schaffen soll, endet in seinen Auswüchsen leicht in einem krypto-faschistischen System mit konsumptivem Schwerpunkt, in dem nur das Geld regiert. Es lässt sich auch gut als "Demokratie" tarnen (obwohl es nur eine Parteien-Demokratie mit schnöden Fraktionszwängen ist, aber keine Basis-Demokratie).

Faschismus ist nur die extremste Form des Kapitalismus. Die Erziehung zum konsumptiven Verhalten konzentriert die Menschen hauptsächlich auf den Erwerb von Konsumgütern oder gar deren Anbetung, denn so verlieren sie schnell den Überblick und das Interesse am politischen und gesellschaftlichen Gefüge und deren Unzuträglichkeiten. Nur so ist es zu erklären, dass kaum jemand noch dagegen aufbegehrt; weder gegen sinnbefreiten Konsumzwang, noch gegen (noch) verfassungswidrige Bürgerrechtsbeschneidungen wie Datenschutz oder das Recht auf informationelle Selbstbestimmung.
Telefon, Internet, Handy, Cam, Navigationssystem etc. sind die Konsum-Köder, die diese totale Überwachung überhaupt erst möglich machen!

Technische Barrieren wird es bald nicht mehr geben. Die Gesellschaft ist es, die darüber zu entscheiden hat, wie viel persönliche Überwachung sie künftig zulassen will.

Interessant ist auch, dass es bei uns gar keinen Terror gibt, sondern nur Terroristen-Jäger und Panikmacher. Wird die Angst vor Terror etwa bewusst geschürt, um uns in den totalen Überwachungsstaat zu treiben? Mit Überwachung lassen sich offensichtlich gute Geschäfte machen...

Siehe auch

<http://panopti.com.onreact.com/swf/index.htm>

Der präventive Überwachungsstaat:

"Der Mensch, der bereit ist, seine Freiheit aufzugeben, um Sicherheit zu gewinnen, wird beides verlieren."

Benjamin Franklin

Vorratsdatenspeicherung

Bundespräsident Köhler hat das Gesetz zur Vorratsdatenspeicherung unterzeichnet. Ab Neujahr 2008 müssen Telekommunikationsfirmen sechs Monate lang protokollieren, **wer wie lange mit wem telefoniert hat** - 2009 kommt die Speicherpflicht für Internet-Verbindungen dazu. Mit Hilfe der über die gesamte Bevölkerung gespeicherten Daten können **Bewegungsprofile erstellt, geschäftliche Kontakte rekonstruiert und Freundschaftsbeziehungen identifiziert** werden. Auch Rückschlüsse auf den Inhalt der Kommunikation, auf persönliche Interessen und die Lebenssituation der Kommunizierenden werden möglich. Zugriff auf die Daten sollen Polizei, Staatsanwaltschaft, Nachrichtendienste und ausländische Staaten erhalten, die sich davon eine verbesserte

Strafverfolgung versprechen. Dies stellt die bislang größte Gefahr für unser Recht auf ein selbstbestimmtes und privates Leben dar.

Eine Vorratsdatenspeicherung verhindert Terrorismus oder Kriminalität nicht. Sie ist unnötig und kann von Kriminellen leicht umgangen werden. Sie stellt vielmehr einen Präzedenzfall für eine Massenüberwachung der Bevölkerung dar und droht die Freiheit der Meinungsäußerung in politischen und sozialen Fragen zu beeinträchtigen, eine Grundvoraussetzung jeder Demokratie.

Wir brauchen dringend **Gesetze, die unsere Privatsphäre stärker vor Eingriffen schützen.** Um das zu schaffen, ist es notwendig, genügend öffentliche Aufmerksamkeit zu erregen.

Massenklage soll Telefondaten-Speicherpläne stoppen

Es ist die größte Verfassungsbeschwerde in der Geschichte der Bundesrepublik: 30.000 Menschen wollen mit einem Eilantrag in Karlsruhe das umstrittene Gesetz zur Vorratsspeicherung von Telefondaten stoppen. Es handele sich um einen **gravierenden Eingriff in die**

Grundwerteordnung des Rechtsstaats.

Erste Internet-Service-Provider hätten bereits angekündigt, 2008 noch keine Daten auf Vorrat zu speichern.

In Hamburg zogen nach Veranstalterangaben mehrere hundert Menschen durch die Innenstadt, um gegen die Vorratsdatenspeicherung zu demonstrieren. Dabei wurde ein Sarg als Symbol für den Verlust von Grund- und Bürgerrechten getragen. Mehr bei

<http://www.spiegel.de/netzwelt/tech/0,1518,525997,00.html>

<http://www.vorratsdatenspeicherung.de/component/option>

Hat Google das perfekte Spionagetool?

Die Suchmaschinenfirma auf dem Weg zum gläsernen Desktop.

Als Suchmaschinenprimus Google seinen neuen Email-Dienst **GMail** vorstellte, ging ein Aufschrei durch die datenschutzbewegte Öffentlichkeit. US-amerikanische Datenschützer zeigten sich ebenso wie ihre europäischen Kollegen besorgt über die Pläne der Suchmaschinenfirma, die Emails ihrer Postkunden künftig **automatisch mitzulesen, um sie mit inhaltsbezogener Werbung versehen zu können** (bei jeder Mail wird mitgelesen). Bei Googles jüngstem Coup, der **Desktop-Suche**, blieb dieser Aufschrei bisher aus. Dabei sind die Gefahren, die von Googles neuem, gerade einmal 400 kB großen Werkzeug ausgehen, womöglich größer als diejenigen des umstrittenen GMail-Projekts. Denn das neue Suchwerkzeug durchforstet nicht nur Emails, sondern **zeichnet sämtliche Useraktivitäten akribisch auf - und wird sie, einmal abgespeichert, niemals mehr vergessen.** "Total Recall" - "Absolutes Gedächtnis", so lautete bezeichnenderweise Google-intern kurzzeitig der Codename für das ehrgeizige Projekt.

Mit harten wie weitreichenden Worte wurde eine Studie der TU-Graz zu Google präsentiert: **Google müsse zerschlagen werden und stelle eine Gefahr für die Menschheit dar**, so Maurer, Co-Studienautor und Herausgeber der Studie. Sie vermuten auch eine Google-Wikipedia Achse des Informationsmonopols. Ca. 90% der UserInnen in Österreich und

Deutschland verwenden fast ausschließlich Google für Suchanfragen.

Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/18/18603/1.html>

[http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews\[tt_news\]=2646](http://www.glocalist.com/index.php?id=20&tx_ttnews[tt_news]=2646)

<http://www.presetext.de/pte.mc?pte=080103001>

FBI plant die weltgrößte biometrische Datenbank

"Next Generation Identification" heißt das System, in welches das FBI eine Milliarde Dollar investieren will. Bei dem Zehnjahresvertrag, der laut Informationen der Washington Post im Januar vergeben werden soll, geht es um den Aufbau der **weltgrößten biometrische Datenbank**. Um eine "deutliche Ausweitung" der Qualität und Quantität der biometrischen Informationen und um schnellere und bessere Kommunikation zwischen unterschiedlichen Datenquellen. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/r4/artikel/26/26926/1.html>

Automatischer Scan

Huntertausendfach scannt die Polizei jeden Tag per Kamera Kfz-Kennzeichen und gleicht die Ergebnisse mit ihren Datenbanken ab. USA scannen jetzt alle zehn Finger: Ab jetzt müssen Ausländer, die am Washingtoner Flughafen in die USA einreisen, die Abdrücke aller Finger abgeben. Bisher wurden nur die beiden Zeigefinger gescannt. Und in Japan werden biometrische Daten von Ausländern für 70 Jahre gespeichert.

"Wir werden aus hysterischer Terroristenfurcht mehr und mehr zu einem Überwachungsstaat, betreiben das Geschäft der Terroristen, indem wir das, was die Terroristen so hassen, nämlich den demokratischen Rechtsstaat, mehr und mehr schwächen, wobei wir es hinnehmen, dass ein Innenminister von Woche zu Woche die Angst antreibt. Ich sehe, wie bestimmte politische Leistungen der Nachkriegszeit, auf die wir eigentlich stolz sein könnten, ins Bröckeln geraten. Wir machen einen Kotau vor dem Terrorismus, indem wir die Grundrechte schmälern. All das ist Abrissarbeit am Gebäude der Demokratie, das wir mit sehr viel Mühe aufgebaut haben."

Günter Grass

"Stoppt den Überwachungswahn"

Erinnern Sie die Politiker/innen mit einer E-Card an das Volkszählungsurteil des Bundesverfassungsgericht von 1983 und die Grenzen, die es ihnen gesetzt hat: **"Mit dem Recht auf informationelle Selbstbestimmung wäre eine Gesellschaftsordnung nicht vereinbar, in der Bürger nicht mehr wissen können, wer was wann und bei welcher Gelegenheit über sie weiß."**

>>> Schicken Sie Schäuble, Zypries & Co eine E-Card:

<http://www.campact.de/troja/sn1/signer>

Mehr vom Überwachungsstaat finden Sie bei
<http://www.umweltbrief.de/neu/html/Ueberwachung.html>

Buchtipp:

Jared Diamond: Kollaps

KLIMAKONFERENZ Bali - die historische Fußnote der Klimapolitik.
Die Frage, warum Gesellschaften dumme Dinge tun, beantwortet Jared Diamond in seinem Buch Kollaps mit einer Stufentheorie:

- (1) Es kann sein, dass eine Gesellschaft ein Problem nicht voraussieht;**
- (2) sie mag ein Problem nicht wahrnehmen, selbst wenn es bereits eingetreten ist;**
- (3) sie mag ein Problem zwar erkennen, aber keine Anstrengungen unternehmen, es auch zu lösen;**
- (4) die Eliten der Gesellschaft schotten sich von den Folgen ihrer eigenen Handlungen ab, was den Kollaps beschleunigt.**

Es mag gewagt erscheinen, diese Erkenntnis auf den jüngsten Klimagipfel zu übertragen - doch sie liegt verdammt nahe. Mehrere, wenn nicht alle von Diamonds Bedingungen lassen sich auf den "Aktionsplan von Bali" beziehen. Die Weltgesellschaft hat mit dem Klimawandel ein gravierendes Problem, dessen Ursachen sie nicht wahrhaben will und dessen Folgen sie nicht voraussieht; sie unternimmt keine hinreichenden Anstrengungen, das Problem zu lösen und Teile der politischen Eliten schotten sich vom eindeutigen Urteil der Wissenschaft ab.

Jared Diamond zeichnet die Muster nach, die zum Untergang von Imperien führen, und zeigt uns, dass die Zukunft in unserer Hand liegt.

S. Fischer Verlag, Frankfurt am Main 2005, ISBN 3100139046, Gebunden, 704 Seiten, 22,90 EUR. Onlinekauf bei

<http://www.perlentaucher.de/buch/22405.html>

<http://www.amazon.de/Kollaps-Warum-Gesellschaften/3100139046>

Filmtipp:

Chris Paine: *Who Killed the Electric Car?*

Die Öl-Lobby ist seit langem in den Autokonzernen investiert; deshalb wollen sie Autos, die Öl verbrauchen, viel Öl.

Who Killed the Electric Car? is a 2006 documentary film that explores the birth, limited commercialization, and subsequent death of the battery electric vehicle in the United States, specifically the General Motors EV1 of the 1990s. The film explores the roles of automobile manufacturers, the oil industry, the US government, batteries, hydrogen vehicles, and consumers in limiting the development and adoption of this technology.

The film deals with the history of the electric car, its development and commercialization, mostly focusing on the General Motors EV1, which was made available for lease in Southern California, after the California Air Resources Board passed the ZEV mandate in 1990, as well as the implications of the events depicted for air pollution, environmentalism, Middle East politics, and global warming.

The film details the California Air Resources Board's reversal of the mandate after suits from automobile manufacturers, the oil industry, and the George W. Bush administration. It points out that Bush's chief influences, Dick Cheney, Condoleezza Rice, and Andrew Card, are all former executives and board members of oil and auto companies.

EV1s crushed by General Motors shortly after production.

A large part of the film accounts for GM's efforts to demonstrate to California that there was no demand for their product, and then to take back every EV1 and dispose of them. A few were disabled and given to museums and universities, but almost all were found to have been crushed; GM never responded to the EV drivers' offer to pay the residual lease value (\$1.9 million was offered for the remaining 78 cars in Burbank before they were crushed). Several activists are shown being arrested in the protest that attempted to block the GM car carriers taking the remaining EV1s off to be crushed. More at

http://en.wikipedia.org/wiki/Who_Killed_the_Electric_Car%3F

Buy the dvd at

<http://www.sonyclassics.com/whokilledtheelectriccar>

Gleich ansehen bei

<http://www.youtube.com/watch?v=LHsQgT-gV80>

Statistik:

Klimakiller - Anteile am globalen CO2-Ausstoß

Indien 4,5%

Unterentwickelte Länder, kleine Inselstaaten, Afrika 4,7%

China 15,3%

USA 23,3%

EU 24,7%

Das meiste CO2 wird von USA und EU emittiert, doch die Hauptfolgen tragen arme Länder.

Quelle: International Institute for Environment and Development (IIED)

Umwelt-Termine:

30. bis 31. Januar 2008 im Novotel Zürich City-West: **5. ETP-Konferenz "Schweizer Energiemarkt"**. Strompreiserhöhungen im Vorfeld der Schweizer Energiemarkt-Öffnung.

<http://www.konferenz.de/dn-schweizer-energie08>

27. Februar 2008 im Haus der Deutschen Wirtschaft in Berlin:
Herausforderung Klimawandel - Technologische und wirtschaftliche
Antworten. Vom Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und dem
Institut der deutschen Wirtschaft Köln.

<http://www.klimazwei.de>

07. bis 09. März 2008 in der Neuen Messe Stuttgart: **CEP CLEAN
ENERGY POWER 2008** - Internationalen Fachmesse für erneuerbare
Energien & energieeffizientes Bauen und Sanieren, Passiv-Haus,
Bioenergie, Solartechnik und Geothermie.

<http://www.cep-expo.de>

11. bis 14. März 2008 in Berlin: **7. Internationale Konferenz
Solarenergie in Architektur und Stadtplanung „Sun and Sense“**. Die
Stadt als Sonnenkraftwerk, die den Aufbruch in ein solares Zeitalter des
Bauens markiert.

<http://www.eurosolar.de/de>

24. bis 26. April 2008 in Budapest: **RENEXPO Central and South-East
Europe**. Der osteuropäische Markt ist im regenerativen Aufschwung.

<http://www.renexpo-budapest.com>

25. bis 27. April 2008 in Kassel: **DENEX Fachmesse und Kongress**,
informiert an Deutschlands zentralstem Messestandort über dezentrale
Energiesysteme, Bioenergie und energieeffizientes Bauen und Sanieren.

<http://www.denex.info>

06. bis 10. Juli 2008 in Wien: **Energex 2008**, Energy for Sustainable
Development, Technology Options, Markets & Policy Issues, Actors &
Stakeholders.

http://www.energex2008.com/energex2008/registration_online.html

Umweltfreundliche Grüße

Ihr umweltbrief.de-team

PS: Mittelmeerkost senkt das Sterberisiko

Mittelmeerkost (Gemüse, Obst, Nüsse, Vollkorn, viel Fisch und Olivenöl
mit einfach ungesättigten Fettsäuren, aber auch Rotwein und Fleisch)
kann das Sterberisiko um bis zu 20% senken. Mehr bei

<http://www.heise.de/tp/blogs/3/100424>

Umweltbrief
kostenfrei abonnieren

[home](#)